25. Alpine Sparkassenmeisterschaft Baden-Württemberg Oberjoch, 11.02.2006

LBBW LBS Sparkassen Versicherung DSV Gruppe
Deutscher Sparkassenverlag

Mit freundlicher Unterstützung durch Deka Investmentfonds Sparkassen Informatik

Sonderausgabe anlässlich der
25. Alpinen Sparkassenmeisterschaft Baden-Württemberg

Redaktionsteam:	Gerhard Dannwolf (Landesbank BW) Lothar Schilling (KSK Esslingen-Nürtingen)
Konzept/Koordination:	Wolfgang Weermann (Deutscher Sparkassenverlag)
Satz/grafische Gestaltung:	TextMedia (07144/831748, textmedia@t-online.de)
Druck:	Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Fotos MEV:	Seiten 1, 4 (links), 19 (rechts unten), 104

Mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Sparkassenverlags, Stuttgart

25 Jahre Ski Heil

2006 am 11. Februar 2006
in Oberjoch/Oberstdorf

Geschichten, Bilder, Kurioses ...
Interviews, Namen, Fakten

Mitmachen! Das Preisausschreiben mit tollen Gewinnen ab Seite 102

Gespräch mit Schirmherr Präsident Heinrich Haasis

Im Jahr 2006 findet zum 25. Mal eine Alpine Sparkassenmeisterschaft in Baden-Württemberg statt. Sie selbst sind mittlerweile seit 15 Jahren Schirmherr dieser Veranstaltung. Was verbindet Sie ganz persönlich damit?

Von Anfang begeistert hat mich, dass so viele Mitarbeiter aus unserer ganzen baden-württembergischen Sparkassen-Finanzgruppe, von Sparkassen und Verbundpartnern gemeinsam einen Tag im sportlichen Wettstreit und fröhlichen Feiern verbringen. Die ständig steigenden Teilnehmerzahlen zeigen, dass es allen viel Spaß macht. Das finde ich großartig!

Welchen Stellenwert hat die Alpine Sparkassenmeisterschaft aus Ihrer Sicht in der Baden-Württembergischen Sparkassenorganisation?

Die Möglichkeit sich bei einer solchen Klasse-Veranstaltung außerhalb des „Geschäfts“ zu treffen und kennen zu lernen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden und stärkt unser „Wir-Gefühl“. Sowohl für die Mitarbeiter der jeweiligen Sparkassen und Verbundunternehmen untereinander als auch die Mitarbeiter verschiedener Institute eine willkommene Gelegenheit, sich in gelockerter Atmosphäre auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen.

Die Teilnehmerzahl kann auch zu einem Problem werden. Wie beurteilen Sie eine gegebenenfalls erforderliche Teilnehmerbegrenzung?

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass wir eine Veranstaltung dieser Größenordnung durchführen können. Seit der Fusion zum Sparkassenverband Baden-Württemberg ist es natürlich jedes Jahr ein Riesenaufwand und eine tolle Leistung des OrgTeams, unsere Ski- und Snowboardmeisterschaften vorzubereiten und durchzuführen. Solange wir geeignete Örtlichkeiten finden und es irgendwie machbar ist, sollten wir aber von einer Teilnehmerbegrenzung absehen. Jeder der Freude hat mitzumachen, sollte auch dabei sein können. Wenn überhaupt, könnte man allenfalls über Teilnehmerbegrenzungen beim sportlichen Teil der Veranstaltung nachdenken.

Wir hatten schon angesprochen, dass seit 2001 auch die Sparkassen aus dem badischen Verbandsgebiet an der Veranstaltung beteiligt sind. Im Jahr 2004 fand deshalb auch erstmals die Sparkassenmeisterschaft im Schwarzwald statt. Herr Haasis, wie stehen Sie heute zu diesem Austragungsort?

Ich weiß, dass einige zunächst skeptisch waren, was den Südschwarzwald angeht. Die Veranstaltung in Menzenschwand hat aber gezeigt, dass es machbar ist, auch hier eine solche Veranstaltung erfolgreich durchzuführen. Ich würde es gut finden, wenn wir den Südschwarzwald auch weiter in unsere Überlegungen einbeziehen. Eine solche Veranstaltung im eigenen Geschäftsgebiet durchzuführen ist immer eine tolle Sache.

Sie haben angeregt, die Wertung der Institute neu zu überdenken. Was war der Grund dafür?

Die Ergebnisse der letzten Jahre zeigen, dass die jetzige Institutswertung große, mannschaftsstarke Institute bevorzugt. Kleinere Institute haben zwangsläufig kaum eine Chance, auf dem Treppchen zu stehen.
Da die sportlichen Leistungen bereits über die Einzel- und Mannschaftswertungen abgedeckt werden, begrüße ich eine Wertung, die neben der rein sportlichen Leistung der Mannschaft beispielsweise auch das relative Interesse der Mitarbeiter eines Institutes an unserer baden-württembergischen Ski- und Snowboardmeisterschaft berücksichtigt. Für so eine Wertung stifte ich als Schirmherr auch gerne einen Wanderpokal.

Haben Sie weitere Wünsche und Anregungen an das Organisationsteam?

Als OrgTeam werden Sie sicher mit genug Wünschen konfrontiert. Mir selbst haben die Veranstaltungen der letzten Jahre, auch das immer wieder wechselnde Konzept für die Abendveranstaltung, sehr gut gefallen. Unsere Ski- und Snowboardmeisterschaften sind beim OrgTeam in den besten Händen.

Sie wechseln im April 2006 nach Berlin. Welchen Rat möchten Sie dem nachfolgenden Schirmherrn mit auf den Weg geben?

Ein weiser Mann soll gesagt haben, dass Ratschläge oft auch mehr Schläge als Rat sein können. Deshalb gibt es die gute Übung, dass sich Amtsträger, wenn sie nicht mehr in der Verantwortung stehen, nicht zu aktuellen Themen äußern. Daran halte ich mich. Natürlich liegt mir aber sehr am Herzen, dass die Ski- und Snowboardmeisterschaften als gemeinsame Veranstaltung fortgeführt werden.

Werden wir Sie auch nach Ihrem Wechsel nach Berlin noch bei den Sparkassenmeisterschaften begrüßen dürfen?

Wenn zeitlich machbar: sehr gern. Denn soweit es möglich ist, will ich die Kontakte hier weiterpflegen.

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch eine ganz persönliche Frage stellen. Wie halten Sie sich neben der enorm hohen Arbeitsbelastung fit?

Zum regelmäßigen sportlichen Ausgleich fehlt mir ganz einfach die Zeit. Wenn's reicht, mal ein bisschen spazieren gehen oder Ski fahren und, soweit möglich, Treppe statt Aufzug! Und wenn die Arbeit Freude macht, hält das auch fit.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Was kann Skifahren bei minus sechs Grad und blauem Himmel sowie eine Flasche „Dôle“ bewirken? Eine gute Idee mit einer bis jetzt 25-jährigen Erfolgsgeschichte! So war es Anfang Februar 1981, als sich anlässlich der internationalen Börsenmeisterschaften in Davos die drei im Wertpapierhandel tätigen Sparkässler

Klaus Friedrich-von Schmude (SüdwestLB),
Rudy Früh (KSK Schwäbisch Hall) und
Lothar Schilling (KSK Esslingen-Nürtingen)

nach einem schönen Skitag zu einem Umtrunk zusammensetzten.

Die Freude am Skifahren und das Interesse an einem sportlichen Wettbewerb ließ den Gedanken an eine Alpine Skimeisterschaft in der Württembergischen Sparkassenorganisation entstehen. Der Idee folgte eine schnelle Umsetzung. Klaus Friedrich-von Schmude kannte durch gemeinsame Skierlebnisse und geschäftliche Kontakte Wolfgang Huber von der KSK Ravensburg. Dieser organisierte die Skiausfahrten der „Ravensburger“ und hatte über eine Vielzahl von Kollegen enge Kontakte zum Schneelaufverein Ravensburg e. V.

Klaus Friedrich-von Schmude

Diese Beziehungen und die spontane Zustimmung durch den Vorstandsvorsitzenden der KSK Ravensburg, Franz Janausch, ermöglichten es, dass bereits ein Jahr nach der Idee, am 13. Februar 1982, die

Rudy Früh

1. Sparkassenmeisterschaft im Riesentorlauf stattfinden konnte. Die Ausrichtung des Rennens wurde dem Schneelaufverein Ravensburg e. V. übertragen. Daraus ergab sich, dass das Rennen an der Fluh in Steibis stattfinden würde. Denn dort unterhielt der Schneelaufverein ein Skiheim mit dem für die Ausrichtung eines Rennens notwendigen Rüstzeug. Als Schirmherr konnte der damalige WSGV-Präsident Bruno Rühl gewonnen werden. Dieser war von der Initiative eines Ski-Treffs der Sparkassenfamilie sehr angetan und öffnete der Veranstaltung innerhalb der Württembergischen Sparkassenorganisation so manche Türen.

Lothar Schilling

Kreissparkasse

Kreissparkasse · Postfach 1740 · 7980 Ravensburg

7980 Ravensburg, Marienplatz 2

Telefon (0751) 841
Telex 732900

Bankleitzahl 650 501 10
Württ. Kommunale Landesbank
- Girozentrale - Stuttgart
(BLZ 600 500 00) 71306
Postscheckamt Stuttgart
(BLZ 600 100 70) 2442-708

SWIFT-Adresse: SOLA DE ST

An die
Kolleginnen und Kollegen
der Württembergischen
Sparkassen-Organisationen

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht	Ihr Gesprächspartner	Durchwahl	Datum
		Huber	(0751) 84-281	Dez. 1981

Ski-Alpin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie ein zur 1. Württ. Sparkassen-Skimeisterschaft Alpin am 13. Feb. 1982 in Steibis/Allgäu. Die Kreissparkasse Ravensburg wird mit Unterstützung des Schneelaufvereins Ravensburg an der Fluh bei Steibis einen Riesentorlauf durchführen. Herr Präsident Rühl hat sich freundlicherweise bereit erklärt, für diese Veranstaltung die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Die Teilnahmebedingungen, auch nähere Details über den Streckenverlauf, können Sie der beiliegenden Ausschreibung und dem Prospekt der Skiarena Steibis entnehmen. Für die Anmeldung verwenden Sie bitte nur den vorbereiteten Meldebogen.

Bei Übernachtungs- oder Quartierwünschen sind Ihnen die Verkehrsämter Oberstaufen und Steibis behilflich.

Kolleginnen und Kollegen die bereits am Vortag ins Allgäu reisen, laden wir ein zu einem gemütlichen "Hock" abends im Skiheim des Schneelaufvereins Ravensburg. Es liegt ca. 500 m nach dem Ortsende von Steibis in Richtung Talstation der Hochgratbahn.

Am Wettkampftag ist ab Ortsmitte Steibis die Straße zum Parkplatz "Langholzlift" sowie zum Skiheim des SV Ra von uns mit Wegweisern (rotes "S") ausgeschildert.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Grußwort von Präsident Bruno Rühl aus Anlaß der Übernahme der Schirmherrschaft für die 1. württembergische alpine Sparkassen-Skimeisterschaft in Steibis

Die Kreissparkasse Ravensburg hat es übernommen, am 13. Februar 1982 die 1. württembergische alpine Sparkassen-Skimeisterschaft in Steibis durchzuführen.
Derartige Veranstaltungen innerhalb der Sparkassenfamilie setzen nicht nur sportliche Akzente, sie geben vielmehr auch die Möglichkeit, über die dienstlichen Begegnungen hinaus die persönlichen Kontakte zu verstärken. Ich bin mir sicher, daß der Ski-Treff in Steibis gerade auch in diesem Sinne ein voller Erfolg werden wird.

Den Aktiven wünsche ich am Starttag Kondition, eine gute Piste und hervorragende Wetterbedingungen. Vorstand und Mitarbeitern der Kreissparkasse Ravensburg sowie allen Beteiligten danke ich namens der württembergischen Sparkassenorganisation sehr herzlich für deren Mühen in der Vorbereitungsphase und bei der Durchführung dieser Meisterschaft. Der Veranstaltung selbst wünsche ich einen guten Verlauf.

Präsident des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes

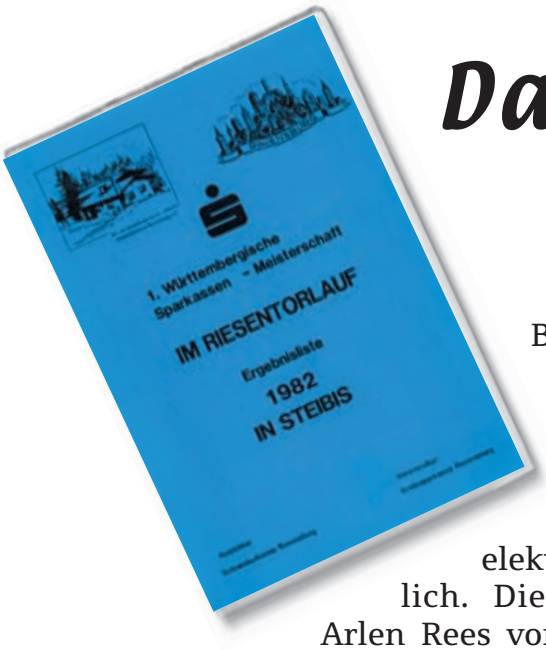
Grußwort von Herrn Dir. Janausch Kreissparkasse Ravensburg

Der Vorstand und alle Mitglieder der Kreissparkasse Ravensburg laden Sie recht herzlich zur 1. Württembergischen Skimeisterschaft (alpin) nach Steibis ein. Wir haben es gerne übernommen, die Meisterschaft auszurichten, gibt doch eine solche Veranstaltung Möglichkeiten, sich nicht nur sportlich zu messen, sondern auch menschlich zu begegnen. Deshalb würden wir uns alle sehr darüber freuen, wenn diese Einladung eine gute Resonanz in der ganzen Sparkassenfamilie finden würde.
Wer Steibis und seine Umgebung nicht kennt, wird uns spätestens dann um unsere naheliegende bayerische Nachbarschaft beneiden, wenn er im Februar hier war. Wir hoffen natürlich, daß wir Ihnen das Oberland und das naheliegende Allgäu mit einem strahlenden Winterkleid vorstellen können.

Alles was sonst zum Gelingen beitragen kann, wird von unseren Mitarbeitern getan, denen der Vorstand an dieser Stelle dafür herzlich dankt. Wir dürfen Ihnen allen versichern, daß nicht nur die Organisation funktioniert, sondern auch der Rahmen dazu stimmen wird.

Bis zum Februar 1982 in Steibis.

Der Vorstand der Kreissparkasse Ravensburg



Das erste Rennen

Bei herrlichem Wetter trafen sich 163 (gemeldet: 175) SkiläuferInnen aus 19 Instituten in Steibis-Oberstaufen, um in einer Einzel- und Mannschaftswertung die württembergischen Meister im Riesentorlauf zu ermitteln. Auf einer Streckenlänge von 1150 m und einer Höhendifferenz von 290 m waren 39 Tore zu durchfahren. Eine elektronische Zeitmessung war damals schon selbstverständlich. Die Siegerin, Arlen Rees von der KSK Tuttlingen, gehörte dem württembergischen A-Kader an. Sie sollte die einzige Skiläuferin bleiben, die bei Sparkassen-Skimeisterschaften schneller war als die jeweils männlichen Sieger.

In der Festhalle Steibis gab der Schirmherr WSGV-Präsident Bruno Rühl seiner Freude Ausdruck, dass die 1. Württembergische Sparkassen-Skimeisterschaft einen so beeindruckenden Verlauf genommen hatte und der Verbund auch im sportlichen Bereich funktioniere. In seiner Rede als Gastgeber stellte der Vorstandsvorsitzende der KSK Ravensburg, Franz Janausch, heraus, dass es sein Haus gerne übernommen habe, dieses Sportereignis auszurichten. Sowohl Herr Rühl wie auch Herr Janausch beendeten ihre Ausführungen in der Hoffnung, dass die erstmals durchgeführte Sparkassen-Skimeisterschaft im Jahre 1983 in derselben sportlichen Atmosphäre eine Fortsetzung finden möge.

Die ersten Siegerinnen in der Mannschaftswertung Damen: KSK Esslingen-Nürtingen

1982

Er sagte „Ja“ zur Veranstaltung:
VdV Franz Janausch, KSK Ravensburg

Als Schirmherr von Anfang an dabei: WSGV-Präsident Bruno Rühl

Die Idee von Davos setzte um:
Wolfgang Huber, KSK Ravensburg

Ein sportliches Ereignis setzt sich durch

Der Erfolg der 1. Württembergischen Sparkassen-Skimeisterschaft im Vorjahr bewog die Kreissparkasse Ravensburg, diese Veranstaltung auch 1983 auszurichten. Mit 210 (Vorjahr 175) Anmeldungen für das Rennen war eine 20%ige Steigerung der Teilnehmer festzustellen. Dementsprechend war auch der Kampf um die Platzierungen stärker ausgeprägt. Wie im Vorjahr ließen Schnee und Wetter die Veranstalter nicht im Stich. Das Rennen wurde wiederum vom Schneelaufverein Ravensburg e. V. an der Fluh in Steibis hervorragend organisiert. Die Streckenführung war wie im Vorjahr; jedoch hatte sich die Anzahl der zu durchfahrenden Tore von 39 auf 44 erhöht. Der Schirmherr, WSGV-Präsident Bruno Rühl, und der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Ravensburg, Franz Janausch, zeigten sich zuversichtlich, dass sich die Veranstaltung nunmehr fest etabliert habe.

Eine gelungene Idee: Kuhglocken statt Pokale

Einer der Väter der Veranstaltung und Sieger 1983 in seiner Altersklasse: Klaus Friedrich-von Schmude

Gut gefüllt mit Sparkässlern: Die Festhalle in der Steibis-Ski-Arena während der Siegerehrung

Damals schon stark vertreten: die Mannschaft der LBS

KSK Ravensburg zum Dritten

Dank und Anerkennung gehörten der Kreissparkasse Ravensburg, die es zum dritten Mal übernommen hatte, die Alpine Sparkassen-Skimeisterschaft auszurichten. Mit 223 Anmeldungen für das Rennen war ein neuer Teilnehmerrekord festzustellen. Das bewährte Team des Schneelaufvereins Ravensburg war wiederum für die Ausrichtung des Skirennens an der Fluh in Steibis verantwortlich. Besonders erfreulich war, dass sich immer mehr Vorstandsmitglieder aktiv am Skirennen beteiligten.

Im Rahmen der Siegerehrung in der Festhalle in Steibis lud der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Dr. Karl O. Völter, zur 4. Württembergischen Sparkassen-Skimeisterschaft am 9. Februar 1985 nach Oberstdorf ein.

LBS-ler in lustiger Runde

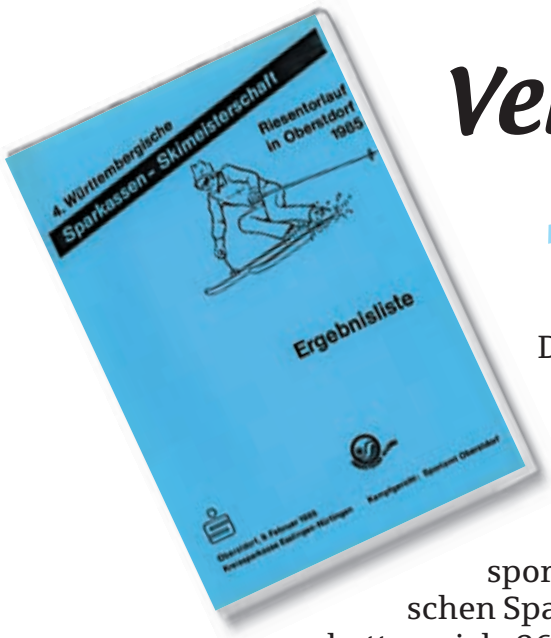
Vorstandsmitglieder seit Anfang mit dabei

Bereits in den ersten Jahren der Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften nahmen Vorstandsmitglieder aktiv an den Skirennen teil. Eine Vorreiterrolle übernahmen die Herren Elmar Jauch (KSK Tübingen) und Horst Link (SV SparkassenVersicherung). Bereits bei der dritten Veranstaltung (1984) kam der LBS-Vorstandsvorsitzende, Herr Heinz Wilderer, hinzu. Seit dem Jahre 1985 nahm auch Herr Roland Baur (Spk Zollernalb) fast regelmäßig an den Skirennen teil. Herr Michael Horn (stv. VdV der Landesbank BW) ist seit 1986 (damals noch als Teilnehmer für die KSK Ravensburg) mit dabei. Die Heidenheimer Vorstandsmitglieder, die Herren Helmut G. Pfeiffenberger und Hans-Dieter Schmid, nahmen seit 1988 nahezu immer teil. Seit 1991 standen die Herren Wolfgang Heiming (KSK Ludwigsburg) und Dr. Otmar M. Weigele (KSK Biberach) am Start. Alle vorgenannten Herren sind in der Topliste der Rekordteilnehmer (s. Statistik) aufgeführt.

Ihre positiven Eindrücke vom Ski-Treff der Württembergischen Sparkassenorganisation haben sich offensichtlich in den Vorstandsetagen rasch verbreitet, so dass sich in den späteren Jahren eine Vielzahl weiterer Vorstandsmitglieder an den Skirennen beteiligten. Zur Unterstützung ihrer Ski-Teams fanden sich auch unter den Zuschauern immer mehr Vorstände ein.

An dieser Stelle sei allen Vorstandsmitgliedern für die aktive und passive Teilnahme an den (Baden-)Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften gedankt. Durch ihre Anwesenheit erhält die Veranstaltung auch einen hohen Stellenwert innerhalb der Baden-Württembergischen Sparkassenorganisation.

WSGV-Präsident Bruno Rühl (rechts) in erlauchter Runde mit SV-VdV Dieter Ehmann und Frau



Veranstalters Sorgen ...

Die KSK Esslingen-Nürtingen hatte es in den Jahren 1985 und 1986 übernommen, die Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften zu organisieren. Nach der erfolgreichen Ausrichtung der KSK Ravensburg in den Jahren 1982 bis 1984 war es wichtig, dass sich die Veranstaltung gut weiterentwickelt und damit zu einer festen Größe im sportlichen und gesellschaftlichen Bereich der württembergischen Sparkassenorganisation wird. Für das Rennen im Jahre 1985 hatten sich 268 Teilnehmer (1984: 223) angemeldet. Mit der höheren Teilnehmerzahl sollte der Erfolg gesichert sein. Wetterkapriolen (milde Witterung und Regen) in den Tagen vor der Veranstaltung ließen jedoch zeitweise eine erfolgreiche Ausrichtung nicht möglich erscheinen. Die vom Wetterdienst vorhergesagte Kaltfront mit Schneefällen verzögerte sich ständig. Mehrmalige Telefonate am Tag mit dem Sportamt Oberstdorf (Ausrichter des Rennens) gehörten vor der Veranstaltung zur Tagesordnung. Anstatt Schnee wurde immer Regen gemeldet. Die Nerven lagen blank. Vier Tage vor der Veranstaltung war klar, dass ein Rennen im Skigebiet Höllwies (inzwischen grüne Wiese) nicht durchgeführt werden konnte.

Dem Sportamt Oberstdorf war es jedoch möglich, im Skigebiet Fellhorn eine renntaugliche Piste zur Verfügung zu stellen. Innerhalb von vier Tagen mussten die Mannschaftsführer der teilnehmenden Institute und die angekündigten VIP's über die Verlegung des Rennens informiert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es 1985 noch keine Möglichkeit gab, den betreffenden Personenkreis per E-Mail zu benachrichtigen.

LBS-VdV Heinz Wilderer übergibt den LBS-Schirm an den Schirmherrn WSGV-Präsident Bruno Rühl

Trotz der witterungsbedingten Verlegung des Rennens wurde die Veranstaltung ein Erfolg. Das Rennen konnte zu regulären Bedingungen durchgeführt werden. Im Kurzentrum Oberstdorf umrahmte die Jazz-Tanz-Gruppe der KSK Esslingen-Nürtingen die Siegerehrung. Eine Institutswertung (Damen und Herren) über ein Punktsystem der Bestplatzierten wurde eingeführt und mit der „Tiger-Combo“ aus Kempten gab es erstmals Tanzmusik bei der Abendveranstaltung. Ein stimmungsvoller Ausklang des vierten Sparkassen-Ski-Treffs war damit gewährleistet.

Die Sieger der Mannschaftswertung Herren

Schirmherr WSGV-Präsident Bruno Rühl bei seiner Laudatio

Die Abendveranstaltung erstmals mit Progamm: Die Jazz-Tanzgruppe der KSK Esslingen-Nürtingen

„Startnummern-PC“, das waren noch Zeiten: Die Auslosung der Startnummern erfolgte mit der PS-Los-Trommel

... und Nöte

War im Jahre1985 das Wetter die Ursache für eine sorgenvolle Zeit im Vorfeld der Veranstaltung, so war die Vorbereitung des Ski-Meetings im Jahre 1986 von anderen Nöten gekennzeichnet. Wegen der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Sportamt Oberstdorf für das Rennen 1985 lag es nahe, die bewährte Kooperation auch 1986 fortzusetzen. Trotz früher Kontakte (Frühjahr 1985) konnten die rennsportlichen Organisatoren für das Jahr 1986 nur einen einzigen Termin (1. März) anbieten, da der DSV dem Sportamt Oberstdorf eine Vielzahl von Skirennen übertragen hatte. Dies wäre im Grunde nicht dramatisch gewesen, wenn im Kurzentrum Oberstdorf nicht jedes Jahr am ersten März-Wochenende ein Tanzturnier stattfände.

Die Siegerinnen der D30: 1. Gertraud Hofmann, 2. Inge Reichard, 3. Karola Reichert

Begrüßung durch Dr. Hans Georg Thierauf (stv. VdV der KSK Esslingen-Nürtingen)

Ein Rennen war zwar in Oberstdorf möglich, aber es fehlten die Räumlichkeiten für die Abendveranstaltung. Wo gibt es im Raum Oberstdorf entsprechende Räumlichkeiten für über 300

Personen (gemeldete Teilnehmer: 330)? Dies war die entscheidende Frage. Das Verkehrsamt Oberstdorf gab verschiedene Tipps. Nach wochenlangem Überlegen wurde der Hotel-Park „Der Allgäu Stern“ (rund 1 000 Betten) oberhalb Sonthofens ausgewählt und mit dem Hoteldirektor die Konditionen für die Bereitstellung des großen „Panorama“-Speisesaals ausgehandelt.

Die Sieger der H30: 1. Heinz Knoll, 2. Otmar Müller, 3. Gebhard Zirn

Die große Sorge war: Wie wird die vom Skirennen in Oberstdorf weit entfernte Abendveranstaltung in Sonthofen von den Teilnehmern angenommen? Mit Lageplänen des Hotels für die Teilnehmer und Hinweisschildern auf den Straßen waren umfangreiche organisatorische Vorbereitungen erforderlich. Der Aufwand hat sich gelohnt. Eine große Teilnehmerzahl bei der Abendveranstaltung und die Tanzkapelle „Bayern-Express“ trugen zu einem gelungenen Ausklang eines tollen Skitages bei. Die in der Hotelanlage befindliche „längste Theke des Allgäus“ war von den Teilnehmern bis in die Morgenstunden gut besucht.

Die Sieger der H50: 1. Klaus Wöllner, 2. Heinz Ulrich, 3. Wolfgang Huber

Herren KSK Balingen siegen zum dritten Mal

Nach dem Gewinn des Pokals in der Institutswertung 1985 sagte die Landesgirokasse zu, die 6. Württembergische Sparkassen-Skimeisterschaft auszurichten. Der Einladung nach Oberjoch/Hindelang folgten mehr als 400 Teilnehmer, um sich „im sportlichen Kräftemessen – verbunden mit zahlreichen Möglichkeiten der Kommunikation unter den Kollegen“ zu treffen, wie der Schirmherr, WSGV-Präsident Bruno Rühl, in seinem Grußwort betonte. Die Rennstrecke am Wiedhag-Osthang in Oberjoch mit einer Länge von 900 m und einer Höhendifferenz von 295 m war vom SV Hindelang recht flüssig gesteckt. 34 Tore waren von den Läufern zu durchfahren. Die gut präparierte, aber harte Piste mit großen Eisplatten erforderte ein gutes Stehvermögen und fahrerisches Können.

Hochstimmung herrschte bei der Siegerehrung im vollbesetzten Kurhaus von Hindelang. Der Vorstandsvorsitzende der Landesgirokasse, Dr. Walther Zügel, konnte 36 Pokale für Erstplatzierte und Mannschaften sowie für die Institutswertung vergeben. Bemerkenswert dabei war, dass die Herren-Mannschaft der Kreissparkasse Balingen zum dritten Mal hintereinander siegte. In der Institutswertung lag wie im Vorjahr die Landesgirokasse vorne. Dies begründete Dr. Zügel fairerweise mit der großen Teilnehmerzahl (52) der Landesgirokasse. Nach dem traditionellen Abendessen ließ flotte Tanzmusik der Kapelle „The Jokers“ einen vorbildlich organisierten Skitag ausklingen.

Dr. Walther Zügel und Otmar Müller bei der Siegerehrung

Fasnet bei dr Sparkass z'Bibrach ond dr Tag druff am Tor Nommer drei

Wia jedes Johr em Februar
geit's bei de Sparkassa, des isch klar,
Schimeisterschafta für Fraua ond Ma,
do sottet mir doch au mol na.

Em Vorjohr waret's sieba Stuck,
beim Bibracher Sparkassa-Schifahrclub,
desmol dia Steigerung isch famos,
fahret me als zwanzg noch Hindelang los.

Do richtet d' LG en „Super-G" aus,
eis Flachland-Tiroler packt glei der Graus,
do sollet mir nab, - so steil ond so viele Kurva -
ond des noch'm Fasching, dia hand wohl Nerva.

Ma besichtigt dia Strecke ond fährt sich glei ei,
stoht gwaltätig en d' Kanta nei,
dass ma später dann beim Renna,
onter Omständ kennt no gwenna.

Eisre Dama waret en Form,
dia Zeita send ganz enorm,
hervorragende Dritte, werd Schöllhorns Christa,
dia staibt bloß so na, uff Hindelangs Pista.

Zum guata Dama-Trio fehlet no zwoi,
mit starke Zeita waret derbei,
d' Beate Bendel ond Karola Knappe,
dene ihre Plätz waret au it von Pappe.

Was war bloß los, mit dene Männer,
des sand doch sonst koine so Penner,
des Rätsels Lösung fendet mir glei,
schuld an allem, war Tor drei.

Kurz noch'm Start, stoht voll em Steilhang,
des saudomm Tor, kurz vor'ma Abhang,
rengsrum oi Loch, arschglatt, voll Eis,
des Tor isch tückisch, desch en Scheiß.

Dr'oi fliagt na, oin Schi fliagt weg,
de andre fahret glei, oh Schreck,
am Tor vorbei ond scheidet aus,
oin Senior fährt en d' Pampa naus.

Für Ohm jun., Wedel, Romer, Härle,
war Tor Nommer drei, an dem Tag z'gfährle,
Tor drei isch jetzt bekannt bei alle,
ma hoißt des jetzt die „Biber-Falle".

Bedenkt ma ois, dass Fasnet war,
noch isch doch jedem von eis klar,
o'gschlofa so a Renna fahra,
schlägt jedem Profi uff da Maga.

Dia Männerehre rettet oiner,
der Wolfgang Löbel, fährt wia koiner,
fährt schnell ond sicher, fehlerfrei,
ond derf drom Bibrachs Bester sei.

Was I jetzt denk, isch spekuliert,
doch oin Pokal, desch garantiert,
hett gwonna d' Bibracher Region,
für d' Fasnet/Schifahr-Kombination.

Erwin Romer

Schneechaos bei der Anfahrt

Viele Teilnehmerinnen starteten ohne vorherige Streckenbesichtigung

Im Vorjahr konnte die von der Landesgirokasse organisierte Skimeisterschaft noch reibungslos – ohne besondere Vorkommnisse – ausgerichtet werden. 1988 war dies wetterbedingt anders. Umfangreiche Schneefälle führten zu Staus auf den Anfahrtsstraßen nach Oberjoch. Durch die verspätete Anreise war vielen Teilnehmerinnen – damals starteten die Damen zuerst – eine Streckenbesichtigung vor dem Rennen nicht mehr möglich. Bei Ankunft hieß es: „Raus aus dem Bus/Pkw, rein in die Ski und rauf zum Start!“. Wegen der witterungsbedingten Umstände ließ es der für das Rennen verantwortliche SV Hindelang zu, dass zu spät angekommene Teilnehmerinnen ausnahmsweise nachstarten durften. Auch während des Rennens hielt das Schneetreiben an. Starke „Mulden“ bei den einzelnen Toren waren die Folge. Diese wurden im Rennverlauf immer tiefer und führten zu steigenden Anforderungen an die TeilnehmerInnen. Durch die schwierigen Pistenverhältnisse gab es eine Vielzahl von Stürzen, die jedoch ohne Verletzungsfolgen blieben.

Die zweite Auflage der von der Landesgirokasse veranstalteten Skimeisterschaft war für die Mitarbeiter des LG-Skiteams zusammen mit dem SV Hindelang und der dortigen Kurverwaltung wiederum eine Herausforderung. Zwar konnte man auf die Erfahrungen des Vorjahres zurückgreifen, aber dennoch blieb viel Arbeit. Den Damen des LG-Skiteams ist besonders zu

Warten auf den Start

danken, die sich – zum Teil unter Verzicht auf die eigene Startmöglichkeit – voll um die administrative Seite der Veranstaltung kümmerten. Nach Einschätzung aller TeilnehmerInnen war die Meisterschaft wieder ein großer Erfolg.

Ein Blick auf die Ergebnislisten ergab, dass die Landesgirokasse nicht nur als Veranstalter, sondern auch vom sportlichen Erfolg her ein „Heimspiel“ hatte. Der im Vorjahr errungene Sieg in der Institutswertung wurde mit großem Vorsprung verteidigt. Daneben wurde bei den Damen und Herren die begehrte Mannschaftswertung erstmals gewonnen. Die Ergebnisse waren so überwältigend, dass der LG-Vorstandsvorsitzende Dr. Walther Zügel sich nach den Begrüßungsworten an die TeilnehmerInnen nicht traute, die Siegerpokale zu überreichen. Er überließ dies überwiegend dem Schirmherrn der Veranstaltung, WSGV-Präsident Bruno Rühl. Im Rahmen der Siegerehrung überreichte Dr. Zügel seinen LG-Skipullover augenzwinkernd an den WSGV-Präsidenten, „damit er sich an der LG wärmen könne“ . Dies war ein gelungener Auftakt für einen harmonischen Abend mit gutem Essen, Tanzmusik und viel Sekt.

Die LG-Siegermannschaft der Herren

Die fleißigen Damen vom LG-Organisations-Team

... 3 - 2 - 1 Start

nach zeitlicher Verschiebung und örtlicher Verlegung

VdV Gerd Wolf bei seiner Begrüßungsrede

Eine Vielzahl von ausgezeichneten Skifahrern (Herren-Mannschaft siegte 1985 – 1987) war für die Kreissparkasse Balingen Anlass, die 8. Württembergische Sparkassen-Skimeisterschaft auszurichten. Mit dem seit Jahren aktiv an den Skimeisterschaften teilnehmenden Vorstandsmitglied Roland Baur hatten die „Balinger“ einen besonderen Fürsprecher. Auch der Vorstandsvorsitzende Gerd Wolf stand dem Anliegen des Ski-Teams aufgeschlossen gegenüber.

Es war also alles „angerichtet“ für eine erfolgreiche Durchführung der 8. Sparkassen-Skimeisterschaft am 25. Februar 1989. Jedoch meinte es der Wettergott nicht so gut mit dem Ausrichter. Wegen Schneemangel konnte das Skirennen am ursprünglichen Termin und auf der vorgesehenen Rennstrecke am Weiherkopf in Bolsterlang nicht stattfinden. Eine Verschiebung um zwei Wochen auf den 11. März und eine örtliche Verlegung nach Balderschwang war die einzige Möglichkeit, die Veranstaltung im Jahre 1989 durchzuführen.

MdV Roland Baur (rechts) mit dem für die Organisation verantwortlichen Martin Beutel (links)

Auf der FIS-Abfahrt am Gelbhansekopf war eine besonders anspruchsvolle Rennstrecke ausgeflaggt; fanden doch im selben Jahr dort die „Nationalen Deutschen Meisterschaften“ statt. Auf einer Länge von 1200 m und einer Höhendifferenz von 300 m waren 48 Tore zu durchfahren. Trotz des Handicaps einer 2-wöchigen Verschiebung und einer damit verbundenen rückläufigen Teilnehmerzahl (wegen Urlaub und Grippewelle nur 307) wurde der Skitag ein großer Erfolg. Nach der Siegerehrung „heizten“ die „Kleinwalsertaler Dorfmusikanten“ der Sparkassen-Familie ordentlich ein. Viele SparkässlerInnen, die dabei waren, berichten heute noch von der hervorragenden Stimmung in der „alten Fiskina“ von Fischen.

Kein Schnee Absage

Im Vorjahr war es trotz schlechter Schneebedingungen möglich gewesen, durch eine zeitliche Verschiebung und örtliche Verlegung die Sparkassen-Skimeisterschaft durchzuführen.

1990 war dies leider nicht möglich. Im gesamten Allgäu gab es kaum Schnee. Die für den 17. März vorgesehene 9. Württembergische Sparkassen-Skimeisterschaft musste deshalb ausfallen. Dies war besonders wegen der nahe 400 liegenden Teilnehmerzahl (Vorjahr 307) bedauerlich. Zur Vielzahl der Anmeldungen hatte offensichtlich die ausgezeichnete Stimmung des Vorjahres beigetragen, die die Runde bei den Skifahrern in der Sparkassenorganisation gemacht hatte. Für die Organisatoren der Kreissparkasse Balingen war der gesamte Vorbereitungsaufwand leider vergebens.

LBS - Nr. 1 in Württemberg in Baufinanzierung und Skifahren

Zweimal die Nr. 1 ist überhaupt nicht dasselbe. Wenn man so an das Wachsen denkt und an das Kantenschleifen, war die zweite Nr. 1 viel schwieriger. Denn: Bausparverträge abschließen und damit finanzieren, das kann jeder, egal wo er dazugehört. Aber auf messerscharfen Stahlkanten durch die Tore fegen und dann auch noch bei der Sparkassenorganisation erfolgreich tätig sein, da werden´s schon weniger. Und von denen dann am häufigsten oben auf dem Treppchen stehen, das ist schon eine Riesenherausforderung. Was haben wir LBS-Skifahrer schon alles versucht, auch die zweite Nr. 1 zu schaffen.

Bei der 10. Württembergischen Sparkassenmeisterschaft im alpinen Skilauf, die am 9. März 1991 in einem Riesenslalom auf dem Nebelhorn ausgetragen wurde, konnte die LBS ihre Nr.-1-Stellung festigen.
Dabei gewann Gabi Beer gleich zwei Pokale. In der Klasse D 30 belegte sie den ersten Platz. Mit ihrer Zeit von 44,88 Sekunden fuhr sie darüber hinaus Tagesbestzeit der Damen. Das bedeutet: Gabi Beer ist Württembergische Sparkassenmeisterin 1991 im Riesenslalom. Wo bleibt der Beifall, meine Herren?

Einen Erfolg besonderer Art fuhren die drei jungen Männer der Jahrgänge 1937 bis 1940 in der Klasse H 50 ein: Mit Dieter Kändler, Klaus Hirth und Karl Keilhauer standen drei von der LBS auf dem Treppchen. Das war ein Ding!

Begrüßung zur Jubiläumsveranstaltung

Tolles Rahmenprogramm zum 10-jährigen Jubiläum

Den größten Erfolg erzielte die LBS Württemberg mit der Institutswertung nach Punkten, zu der jeder Läufer beiträgt, der sich unter den ersten 30 seiner Altersklasse platzieren kann. Hier hatten wir von der LBS gegenüber der in den vergangenen Jahren übermächtigen Landesgirokasse zu unserer eigenen Überraschung die Nase vorn. Ein Traumergebnis für die LBS bei der von uns erstmals ausgerichteten Württembergischen Sparkassenmeisterschaft: Das Ski-TEAM LBS ist Gesamtsieger nach Punkten! Das wollen wir auch bleiben:

Sieger bei der eigenen Veranstaltung: LBS-VdV Heinz Wilderer gratuliert Dr. Dieter Kändler

Festliches Buffet zum 10-jährigen Jubiläum

Also Skigymnastik und Konditionstraining in den Wochenplan einbauen, damit wir am 14. März 1992 fit sind, wenn die LBS die Meisterschaft zum zweiten Mal ausrichtet.

Dr. Dieter Kändler

Auf dem Nebelhorn: STURM

Der Auftakt zur 11. Württembergischen Sparkassenmeisterschaft im Riesenslalom auf dem Nebelhorn sollte am Tag vor dem Rennen die Streckenbesichtigung sein. Doch aus dem normalerweise harmlosen Unterfangen wurde eine arktische Expedition. Wie es sich für einen Freitag, den 13., gehört, waren auf dem Nebelhornplateau sämtliche Aufstiegshilfen wegen Witterungsunbill, sprich Sturm, eingestellt.

Die Mannschaftsführer bei der Siegerehrung für die Institutswertung

Die Wetterberichte von Süd- über Südwest- und Bayerischen Rundfunk bis zur Schweizer Alpenwettervorhersage kündigten von zunehmendem bis nachlassendem Sturm, von Wolkenauflockerung bis Wolkenverdichtung und von Nachlassen der Niederschläge bis zu starken Regenfällen ein umfangreiches Programm für den Renntag an, nur eines nicht: schönes Wetter. Also mussten die Verantwortlichen der Nebelhornbahn Rede und Antwort stehen. Wo fällt der Wind am wenigsten ein? Auf welcher Strecke kann man auch bei Schneefall und Wind gefahrlos ein Rennen ausrichten? Kann man die Schneebar auch in die Bergstation verlegen und haben dort alle Platz? Was tun, wenn das Horn im Nebel liegt?

Das Buffet war vorzüglich

Der Blick aus dem Fenster am Samstagmorgen um halb sieben lehrte, dass der 14. auch keine Gewähr für gutes Wetter bietet, denn Regen und tiefhängende Wolken vermittelten den Eindruck, Oberstdorf liege im Flachland.

Es kam noch schlimmer. Die erste Gondel um 7.00 Uhr kam nur bis zur Mittelstation Seealpe. Die zweite Sektion der Nebelhornbahn zum Gipfel konnte nicht starten, weil die Seile vereist waren. Es folgte die Meldung des Tages: „Skifahren ist auf dem Nebelhornplateau wegen Sturmes, Schneetreibens und dichten Nebels unmöglich, ein Rennen undurchführbar. Die Abfahrt zur Mittelstation Seealpe ist gesperrt.“ Inzwischen hatte sich aber eine große Anzahl von Sparkassenskifans im Warteraum der Nebelhornbahn eingefunden. Sie hatten die Skibekleidung wetterfest getrimmt und warteten an der Talstation wild entschlossen auf die Beförderung ins Skigebiet – und wenn es Katzen hagelt.

Besprechung der Mannschaftsführer

Jetzt war guter Rat teuer. Aber der kam kostenlos vom Rennleiter: Einzige Möglichkeit sei ein Minirennen auf dem Übungshang der Mittelstation. Umgangssprachlich ist das ein „Idiotenhügel mit Rutscherleslift“. Doch die Verantwortlichen schafften es, auf der Streckenlänge von 300 Meter 12 Tore so zu platzieren, dass 11 von 377 Startern nicht in die Wertung kamen. An der von Sturm und Regen nicht gefährdeten Siegerehrung im Großen Kursaal mit anschließender Schlacht am kalten und warmen Büffet beteiligten sich (ohne Stehplätze!) 535 WSGV-angehörige SkifahrerInnen und Schlachtenbummler. Was die Aktiven am Morgen an Bewegung nicht auf die kurze Rennstrecke bringen konnten, zirkelten sie am Abend auf die Tanzfläche. Und wieder erwies sich die Mannschaft der LBS als Nummer 1 in der Kombination von Piste und Parkett. Morgens um halb zwei bevölkerten überwiegend in weiße TEAM-LBS-Skihemden gekleidete Dauertänzer die Tanzfläche und forderten unter rhythmischem Klatschen ZUUUGAAABE – ZUUUGAAABE – ZUUUGAAABE ...

Dr. Dieter Kändler

Aller guten Dinge sind drei!

Und was die LBS als Ausrichter der Württembergischen Sparkassenmeisterschaft im Riesentorlauf der Sparkassenfamilie bot, konnte sich wirklich sehen lassen.

Ob auf der Piste, an der Schneebar oder beim großen Festabend im Oberstdorfer Kurhaus, es war immer volles Programm, und so war es nur ein kleiner Wermutstropfen, dass Petrus wieder mal nicht so richtig mitspielen wollte.

Doch das muntere LBS-Skiteam sorgte überall für gute Stimmung: Sei es unser Max Zeller, der wegen zu viel Schneebaraufenthalten seinen Start verpasst hat oder auch Walter Killmaier, der mit seinem spektakulären Sturz am drittenTor große Unruhe ins Fahrerlager brachte. Dadurch konnte sich manch anderer aus dem LBS-Team Hoffnungen auf vordere Plätze machen, die bisweilen auch erfüllt wurden.

Gebührend gefeiert wurde der 2. Platz in der Institutswertung und daher war es auch nicht verwunderlich, dass das LBS-Team am Abend auf der Tanzfläche mindestens genauso gut vertreten war wie noch am Vormittag an der Schneebar. Überhaupt jagte bei der Abschlussfete ein Höhepunkt den anderen.

Dem Can-Can der Tanzgarde des Cannstatter QuellenClubs folgte als Zugabe das neuformierte LBS-Männerballett mit einer eigenwilligen Interpretation. So manches Gardemädchen erblasste vor Neid, als Reinhard Pöhler mit einem Höchstmaß an tänzerischer Ästhetik über die Bühne schwebte. Daher mussten sich die Mädchen bei ihrer zweiten Vorführung ganz schön ins Zeug legen, um an den vorherigen Applaus anzuknüpfen. Für einen weiteren Paukenschlag sorgte das LBS-Männerballett mit einer flotten

Das LBS-Männerballett

Wie so oft als Moderatorin dabei: Heidi Kretschmer, die Stadionsprecherin der Vierschanzentournee

Tanzvorführung auf Dr. Albans „It's my life". Die Stimmung näherte sich dem Höhepunkt, als im bunt dekorierten Kurhaus plötzlich Mogli, Balu, Bahira und Freunde über die Bühne huschten – die Dschungelbuchmänner des Cannstatter QuellenClubs.

Und noch einen setzte die LBS obendrauf. Das Engagement der legendären Los Creditos war ein besonderes Schmankerl, sowohl musikalisch als auch tänzerisch. Dazu trug nicht zuletzt auch „Eva" Wilderer mit einer prächtigen Rock'n Roll-Nummer bei.

Doch dann durften all die tanzhungrigen Skifahrer selbst ran. Zu den heißen Rhythmen der Peppi-Ostler-Alpin-Band wurde bis weit nach Mitternacht getanzt. Gäbe es auch hier eine Institutswertung – natürlich Platz 1 für die LBS.

So freut man sich heute schon auf ein Neues in Balderschwang am 05.03.1994. Dann heißt es wieder: Wie sam mer? Guat sam mer!

Christoph Baucke und Rainer Geißinger

Frage von Dr. Heidenreich: Können wir nun?
Antwort (typisch): Ja, aber nur wenn sich ein Nachfolger heute schon bereit erklärt (die SV). Nun ging's los. Bauchweh – können wir wirklich? Wo fahren wir Ski? – Schneesicher, 2 Pisten. Wo ist die Abendveranstaltung? – Wo gibt es eine Halle oder ähnliches für 500 – 600 Personen? 1 Tag im Allgäu und im nahen Österreich auf der Suche. Die dritte Besichtigung war die Fiskina in Fischen. Sofort zuschlagen. Aber kann der Wirt dies schultern? Sogar Blumenblüten gab's zum Essen. Augen zu und probieren. Was bieten wir am Abend? – Mindestens so Gutes wie die LBS. Fragen über Fragen.

1994 1994 1994 1994 1994 1994 1994

Wir haben Antworten gefunden.

Dann noch die Überraschung:
Teilnehmerrekord mit 750 Personen bei der Abendveranstaltung. 4-Gang-Menü war bestellt und nicht mehr zu ändern.
Kriegen wir das denn hin??
Es hat geklappt - und wie!
Der Fiskina sind wir über viele Jahre treu geblieben.
Und das Wetter war genial:
Strahlende Sonne und Schnee ohne Ende - aber nur am Samstag!
Sonntags wolkenbruchartige Regenfälle und kein Skifahren mehr.

G.D. + W.H.

VdV Werner Schmidt, SüdwestLB, bei seiner Begrüßung als Gastgeber

Zum 13. Mal trafen sich die sportlich ambitionierten SkifahrerInnen der Organisation; diesmal in Balderschwang: Sie wedelten auf zwei verschiedenen, anspruchsvollen Pisten hinunter ins Ziel.

Moderator mit BM Alois Vogler (Fischen) und VdV Werner Schmidt

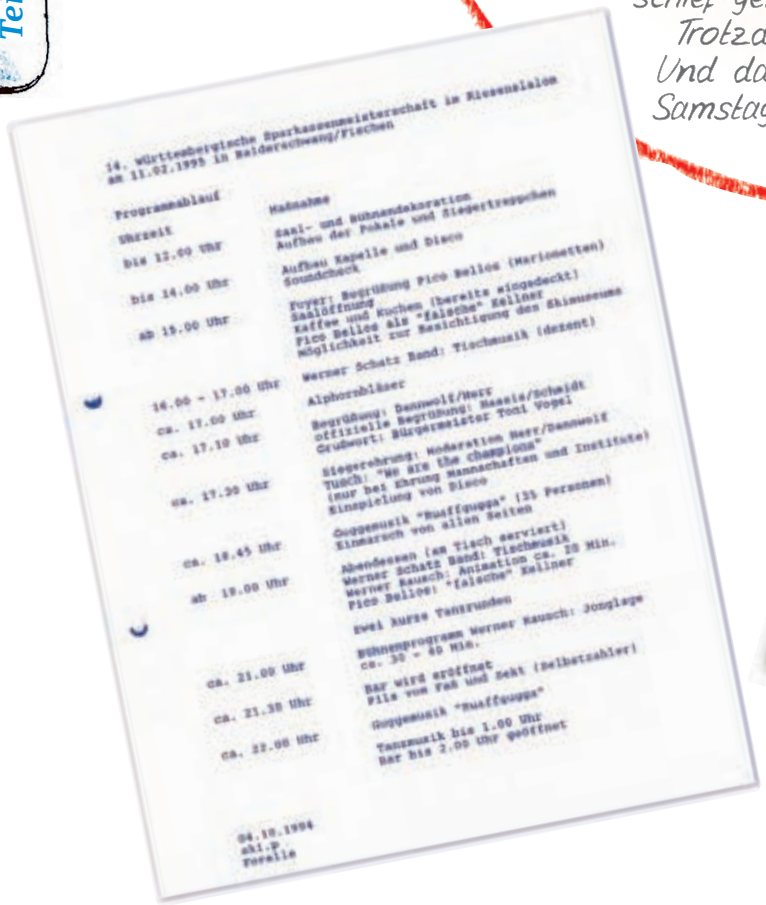
Zur Siegerehrung im Kurhaus Fiskina trafen sich über 700 Gäste und applaudierten den Einzelsiegern Ursula Löffler, KSK Tübingen, und Armin Verbic, KSK Reutlingen, und danach mit steigender Begeisterung den Mannschaftssiegern bei den Damen der SV SparkassenVersicherung und den Herren der Landesgirokasse.

Die gute Stimmung wurde aufrecht erhalten durch die akrobatischen Vorführungen eines „fliegenden Zirkus“ und des „Turmspringers“ Max Weldy. Das Ende wurde erst am Sonntagmorgen eingeläutet.

Alphornbläser tuten den Abend ein

Die Mischung macht's ...

Wir bleiben in Balderschwang und in Fischen. Und für abends wird uns auch etwas einfallen. Gegen 18:45 Uhr marschierten von allen Seiten Gugenmusiker in die Halle und die SkifahrerInnen waren in kurzer Zeit auf den Stühlen und Tischen. Eine Bombenstimmung. Eines hat uns am Abend aber noch beschäftigt. Im Rahmenprogramm des Abends hatten wir einen Motorsägenspezialisten auftreten lassen. Der gab schon nach der ersten Darbietung auf, da die Zuschauer sich so gut unterhielten, dass er keinerlei Konzentration aufbringen konnte. Und eine laufende Motorsäge in die Luft zu werfen und wieder aufzufangen - ohne die erforderliche Konzentration - das hätte nur schief gehen können. Also Tschüss. Trotzdem ein schöner Abend. Und das Wetter? Wie im Vorjahr. Samstags schön, sonntags Regen.
W.H. + G.D.



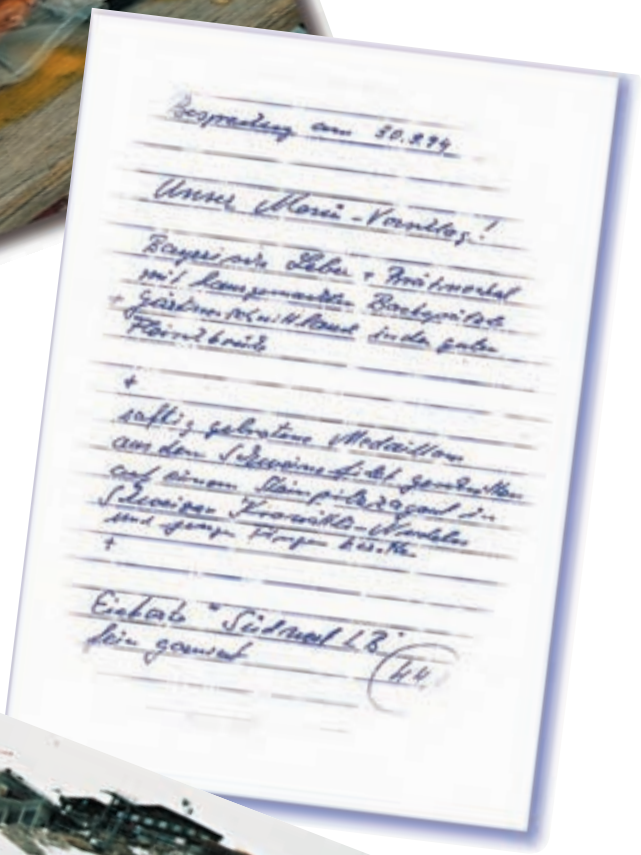
14. Württembergische Sparkassenmeisterschaft in Riesenslalom
am 11.02.1995 in Balderschwang/Fischen

Programmablauf

Uhrzeit	Maßnahme
bis 12.00 Uhr	Saal- und Bühnendekoration Aufbau der Pokale und Siegertreppchen
bis 14.00 Uhr	Aufbau Kapelle und Disco Soundcheck
ab 15.00 Uhr	Fuger: Begrüßung Pico Bellos (Marionetten) Saalöffnung Kaffee und Kuchen (bereits eingedeckt) Pico Bellos als "falsche" Kellner Möglichkeit zur Besichtigung des Skimuseums
16.00 - 17.00 Uhr	Werner Schatz Band: Tischmusik (dezent)
ca. 17.00 Uhr	Alphornbläser
ca. 17.10 Uhr	Begrüßung: Dannwolf/Herr offizielle Begrüßung: Maasia/Schaidt Grußwort: Bürgermeister Toni Vogel
ca. 17.20 Uhr	Siegerehrung: Moderation Herr/Dannwolf Tusch: "We Are the Champions" (nur bei Ehrung Mannschaften und Institute) Einspielung von Disco
ca. 18.45 Uhr	Guggenmusik "Ruaffguggs" (35 Personen) Einmarsch von allen Seiten
ab 19.00 Uhr	Abendessen (am Tisch serviert) Werner Schatz Band: Tischmusik Werner Rausch: Animation ca. 20 Min. Pico Bellos: "falsche" Kellner
	Zwei kurze Tanzrunden
ca. 21.00 Uhr	Bühnenprogramm Werner Rausch: Jonglage ca. 30 - 40 Min.
ca. 21.30 Uhr	Bar wird eröffnet Pils von Fab und Sekt (Selbstzahler)
ca. 22.00 Uhr	Guggenmusik "Ruaffguggs" Tanzmusik bis 1.00 Uhr Bar bis 2.00 Uhr geöffnet

04.10.1994
ski.P
Forelle

stillleben



1996 1996 1996 1996 1996 1996 1996

Gerhard Dannwolf im Gespräch mit Klaus Renz, unmittelbar nach dem Zielsprung

Teilnehmer: 648

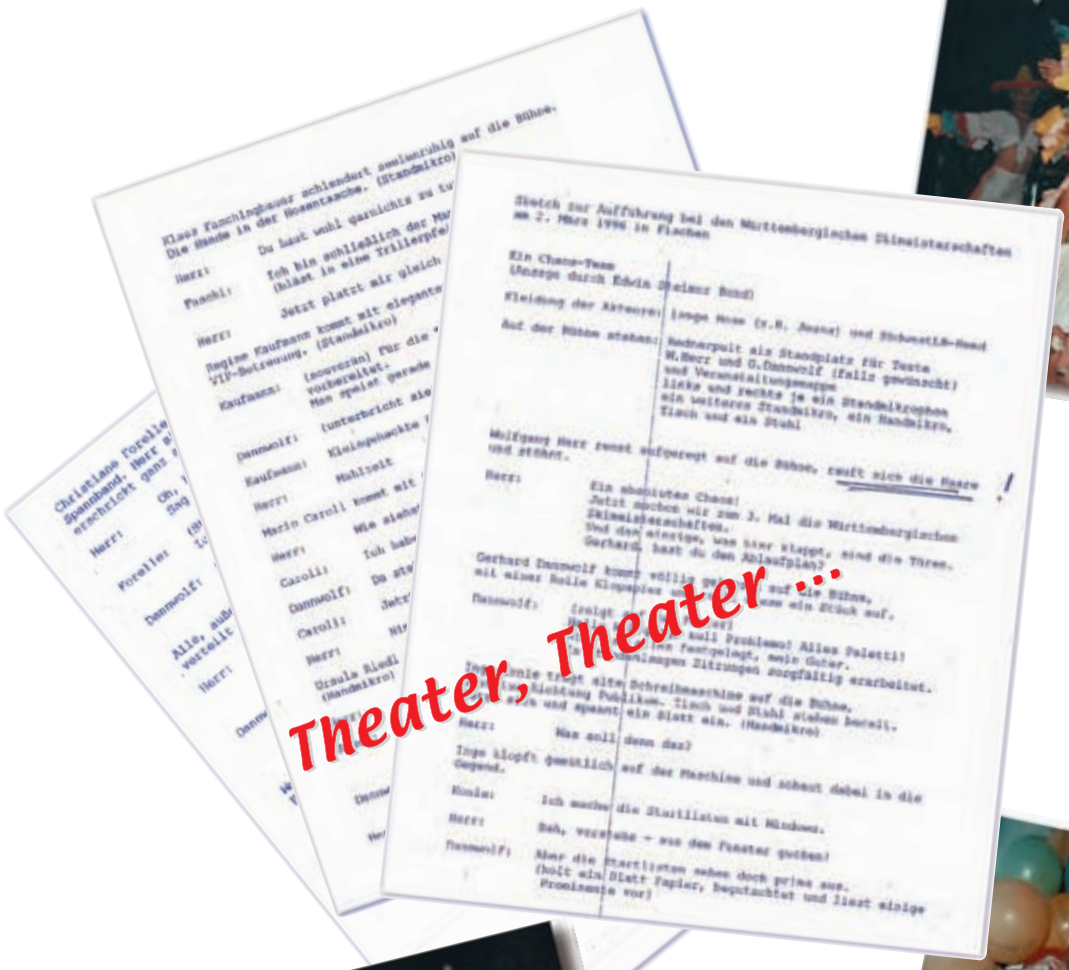
Schon wieder dieser Stress.
Aber wir bleiben konsequent und deswegen in Balderschwang und Fischen.
Wir rechnen natürlich damit, dass uns auch zum dritten Mal der Wettergott hold ist.
Dieses Mal haben wir Hospitanten (die SV) bei uns.
Jetzt müssen wir besonders gut sein.
Aber schon wieder Bauchschmerzen. Der Wirt in der Fiskina hat gewechselt. Klappt's denn mit dem Neuen?
Nach der Veranstaltung konnten wir feststellen: es hat prima geklappt. Tagsüber kommt schon Routine auf.
Aber was machen wir abends?
Den Fallschirmspringer haben wir ja in der Reihe unserer Skifahrer. Warum sollte er nicht abspringen. Gesagt getan (er hat's getan); und schon war die Veranstaltung gerettet.
Bei so einer Stimmung sich zu verabschieden fällt einerseits schwer, aber andererseits sind wir die Belastung los. Mit einem 10-minütigen Sketch sind wir alles losgeworden.

Viel Erfolg haben wir der SV gewünscht.
W.H. + G.D.

Landung eines Fallschirmspringers direkt neben der Fiskina!!

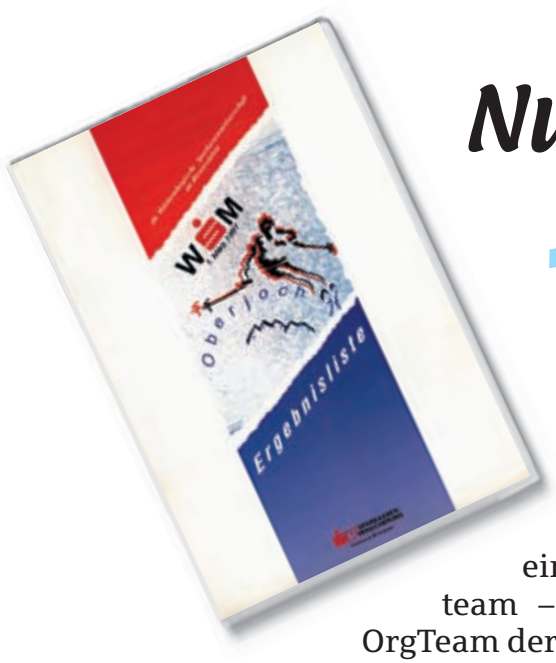
Weltmeister Klaus Renz fuhr morgens das Rennen, flog anschließend nach München, um vor dem Spiel Bayern gegen 1860 ins Stadion hineinzuspringen, und dann ging's zurück zur Sparkassenorganisation, um auf den kleinen Platz hinter der Fiskina zu springen und danach mit uns einen schönen Abend zu verbringen.

Heiße Rhythmen



SV-VdV Manfred Haas freut sich mit Birgitta Mayer und Jürgen Rabsch über den bei der Institutswertung gewonnenen Pokal

Die Siegerinnen der D20: 1. Anke Luczky, 2. Ursula Löffler, 3. Susanne Jauch



Nun war's so weit ...

die SV SparkassenVersicherung stand vor ihrer Bewährungsprobe. Sie richtete zum ersten Mal die Württembergische Sparkassenmeisterschaft alleine aus.

Zwei Jahre Vorbereitung lagen hinter uns, in denen eine Vielzahl von Arbeiten bewältigt wurden. Das Kernteam – die BSG-Spartenleiter Ski der SV – konnte ein Jahr dem OrgTeam der SüdwestLB „über die Schultern" schauen. Oftmals staunten wir nur noch, an was denn alles zu denken ist. Wir mussten z.B. lernen, dass es beim Aufstellen von Hinweisschildern auf den Straßen unterschiedliche Ansprechpartner gibt, je nachdem ob Land-, Kreis- oder Ortsstraßen betroffen sind.

Während unserer „organisatorischen Lehre" fuhren wir im Allgäu alle möglichen Skigebiete ab, um einen Ausrichtungsort mit zwei parallel verlaufenden, einsehbaren Skipisten und einem Zielraum zu finden. Wir fanden die idealen Voraussetzungen am Grenzwieslift in Oberjoch.

Nun ging es an die einzelnen Aufgaben. Das SV-OrgTeam setzte sich zusammen und legte die Eckpunkte fest: Eröffnungsfeier, Moderation des Skirennens, Maschinelles Einpflegen der Laufzeiten in die WSM-Rennsoftware, Bewirtung und Disko im Zielraum, Programm für die Abendveranstaltung.

Es war ein anstrengendes Jahr. Und je näher die Skimeisterschaft rückte, fielen uns immer noch Sachen ein, die erledigt werden mussten. Der Ausspruch „Mer sodd no" wurde zum geflügelten Wort.

Dann war es so weit. Organisatorisch waren wir gut vorbereitet, aber das Wetter machte uns große Sorgen. Ein Wärmeeinbruch brachte den Schnee zum Schmelzen und die „Skimeisterschaft" wackelte. Am Mittwoch vor dem Rennen hielt uns nichts mehr und wir reisten ins Allgäu, um uns ein Bild zu machen. Es war deprimierend. „Unsere Skipiste" war braun, große wässrige Eisplatten hatten sich gebildet. Am Abend machte uns der Skiverein Mut, denn Schneefälle waren angekündigt. Petrus war gnädig – in der Nacht fielen ca. 40 cm Schnee – juhu, das Rennen war gerettet.

Den Höhepunkt der Eröffnungsfeier bildeten die Vorläufer: auf der Damenstrecke Rosi Mittermaier und auf der Herrenstrecke Christian Neureuther. An der Begeisterung der Zuschauer wurde deutlich, dass beide an Popularität nichts verloren hatten.

Bei den Rennen standen über 600 LäuferInnen am Start. Zum ersten Mal starteten die Damen und die Herren parallel. Dies führte gleich zu Problemen. Der 1. Herr der AK 60 fuhr durchs Damenziel und die 1. Dame der AK 50 verfehlte ebenfalls das Ziel und fuhr durch einen kleinen Gang, der für die Helfer des Skivereins bestimmt war. Unser Moderator Christian Neureuther konnte es nicht fassen.

Es entwickelten sich dann Zwei- bzw. Dreikämpfe, da später gestartete LäuferInnen versuchten, die ihnen „Vorausfahrenden" einzuholen. Und auch Christian Neureuther musste eingestehen, dass selbst ein Weltcup-Rennen nicht von solcher Dramatik gekennzeichnet ist.

Im Zielraum stieg die Stimmung von Stunde zu Stunde oder auch von Sektglas zu Sektglas. Auf jeden Fall zeichnete sich schon da die tolle Stimmung für den Abend ab.

Rosi Mittermaier und Christian Neureuther ehren die württembergischen Sparkassenmeister Anke Luczky und Armin Verbic

Gefestet wurde wie üblich in der „Fiskina". Nach den Reden von Manfred Haas (Vorstandsvorsitzender der SV), Toni Vogler (Bürgermeister von Fischen) und Michael Horn (Geschäftsführer des WSGV), der Siegerehrung und nachdem das „Traumschiff-Eisbuffet" vernascht war, hieß es: *And now „ladies and gentlemen – SV Showtime!"*

Präsentiert wurde live das Beste aus der „Rocky-Horror-Picture-Show". Das Stimmungsbarometer stieg und der Szenenapplaus ließ uns die Mühen der vielen Proben und vor allem der Generalprobe, die am Vortag bis nachts um 2.00 Uhr ging, vergessen.

Die gute Stimmung verließ die Fiskina an diesem Abend, besser: in dieser Nacht nicht. Tolle Rhythmen der „Shatters" und des DJ Leo ließen die Nacht kurz werden. A sleepless night in Fischen.

Birgitta Mayer und Joachim Gille

Pleiten ...

Bei einem Check-up vor der Abreise nach Fischen fehlte plötzlich die Reutlinger Fahne. „Wo ist die nur?“– „Weiß nicht, ich hab sie nicht.“ „Das gibt’s doch gar nicht, das kann doch gar nicht sein ...“ – Kennen wir doch alle, diese Alzheimer-Sprüche.

Wir hatten noch neutrale Fahnen. Unsere Auda H. (Rocky-Horror-Show-Dancer) begann während einer Probe die Fahne neu zu malen. Unser Gerhard L. schlief beim Ausmalen ein, sodass die zweite Seite noch nicht fertig wurde.

Unsere Helfer wollten dies freitags am Oberjoch nachholen. In Fischen angekommen, tauchte die Original-Fahne unter meinem Autositz doch wieder auf – unbemalt natürlich (Wer hat die nur in mein Auto getan?). Also wurde die Originalfahne fertig bemalt.

WANTED

Gesucht wird der Fahnenfetischist.
Zwei kostbare Fahnen sind schon in seinem Besitz.
Wann schlägt er das nächste Mal zu?
Wenn er sich stark genug fühlt, wendet er sich ans OrgTeam und berichtet, wie er es fertig gebracht hat, die Fahnen in seinen Besitz zu bringen.

Birgitta M. zählte am Freitagabend nochmals alle Fahnen nach und legte sie in ihr Auto. Samstagmorgen: Die Fahnen werden vom Auto in den Zielraum transportiert. Dort angekommen erfolgt ein weiterer Check-up. Alle Fahnen waren da, nur eine fehlte. Welche war´s? Richtig – die Reutlinger Fahne. Die Suche auf dem Parkplatz, die Befragung der „Fahnenträger“ (vom Auto zum Zielbereich hatten die Fahnen zweimal den Besitzer gewechselt) – alle Bemühungen blieben erfolglos.

Uns blieb nichts anderes übrig, als die Eröffnungsfeier ohne diese vermaledeite Fahne durchzuziehen. Doch gerade als wir mit unserer „Fahnenfahrt“ auf der Piste loslegen wollten, kam die Rettung: H. Keck (Liftbetreiber) hatte die Fahne auf dem Parkplatz entdeckt, sie lag auf einem Autodach. Nun konnte die Eröffnung beginnen.

Pech ...

Die Mannschaftspokale Damen und Herren wollten wir zur Siegerehrung bereits mit den aktuellen Siegern graviert überreichen. Der Graveur wohnt in Rettenberg, zwischen Sonthofen und Hindelang weit oben auf dem Berg. Birgitta M., Holger K. und ich fuhren am Donnerstagabend los, um ihn zu finden. Eine grobe Wegbeschreibung lag vor – wie gesagt, nur eine grobe.

„Was der? Ja da fahrt ihr da lang und dann links, danach rechts und dann ...“ antwortete uns ein freundlicher Bauer, als wir nicht mehr weiter wussten. Nachts sehen alle Bauernhöfe gleich aus.

Am vermeintlichen Hof angekommen traf ich alte Bekannte – ich stand nämlich mitten im Kuhstall. Ein Bauer war auch da. „Hallo, ich suche Herrn XY.“ „ Jo, des isch glei do drübn!“ Endlich.

Vom Kuhstall aus wollte ich den direkten und kürzesten Weg zum Auto nehmen.

Plötzlich sahen Birgitta M. und Holger K., die im Auto saßen, wie ich gewaltig umknickte. O-Ton: „Oh Gott, jetzt hat er sich was gebrochen.“

Ich hatte mir nichts gebrochen. Aber ich stand bis zur Wade in der Jauche. Na ja, bei Nacht und bei Neuschnee sehen nicht nur alle Bauernhöfe gleich aus.

Pannen ...

Unser DJ Leo kam am Freitagmittag auf mich zu: „Du, mir fehlt das Mischpult für die Mikrophone. Wir haben alles abgesucht, nichts da – weder im LKW noch sonst wo. Entweder geklaut oder es steht noch im Sound Work Shop (SWS) in Stuttgart.“ „Und was bedeutet das ?“ fragte ich. Leo: „Der Neureuther kann nicht moderieren.“ „Ja prima.“

Jens (Co-DJ) fuhr los um in Sonthofen für Ersatz zu sorgen – vergebens. Also, Anruf im SWS. Tatsächlich, das Sch....ding stand noch dort. Wie bekommt es nun Beine? Leo wollte schon zurückfahren, als Achim G. (OrgTeam) der zündende Funken kam. Er rief bei der Vorstandssekretärin an: „Schicken Sie bitte einen Fahrer in den SWS. Lassen Sie von dort das Mischpult in die Geschäftsstelle des VfB Stuttgart bringen.“ Achim G. wusste, dass ein Bekannter von dort noch ins Allgäu fährt.

Ich: „Wenn das nicht klappt?“ Achim G.: „Beruhige dich, es wird schon.“

Und wie ging die Geschichte aus?

Während der Generalprobe zur Rocky-Horror-Show, Freitagnacht in der Fiskina, kam der Wirt vom Allgäuer Hof so gegen 0.30 Uhr mit folgendem Kommentar zu uns: „Da kam einer vorbei und gab einen Koffer ab.“ „Uaaaahhhhh“

Findet das Rennen überhaupt statt?

Ich kann gar nicht mehr sagen, wie oft mir diese Frage in den letzten Tagen gestellt wurde. Glauben Sie mir, ich hätte am liebsten den Hörer aufs Telefon genagelt. Aber der Reihe nach ...

Nachdem das letzte Februar-Wochenende rund 30 cm Neuschnee gebracht hatte und die Piste am Grenzwieslift damit in einem guten Zustand war, herrschte Optimismus. Wir dachten an das Rennen im letzten Jahr. Zur gleichen Zeit konnte damals nach einem Schneefall von 40 cm in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag noch rechtzeitig das „Startsignal“ gegeben werden. Diesmal waren wir augenscheinlich in einer besseren Position.

Pustekuchen! Ein Fönsturm in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, mit Temperaturen von nahezu 20 Grad, befreite das komplette Skigebiet Oberjoch vom Schnee und uns von der Hoffnung, die WSM 1998 dort durchführen zu können. Die Mitglieder des Organisations-Teams überzeugten sich vor Ort von der katastrophalen Schneelage. Nur eine Antwort galt es zu finden: Welches Skigebiet ist kurzfristig in der Lage, 700 RennläuferInnen aufzunehmen?

Kaspar Scholl, Chef des Skivereins Hindelang, gab Grund zur Hoffnung: „Egal, wo Ihr im Allgäu einen Hang für’s Rennen findet, wir richten es aus!“ Nach unzähligen Telefonaten kamen wir dann schließlich über gute „connections“ von Albert Keck, dem Chef der Oberjoch-Lifte, am Fellhorn unter. Grünes Licht am Donnerstagnachmittag. Das Rennen findet statt!

Freitag früh: Zeltaufbau und Rennvorbereitungen. Alles lief bis 14.00 Uhr nach Plan, doch irgendwie steckte der Wurm drin: Beim Schlepplift sprang das Sicherungsseil aus der Führung, eine Reparatur bis Samstag war nicht möglich. Was jetzt? Verlegung des Rennens auf eine andere Piste im Skigebiet, was sonst. Eine Vorbereitung der Piste war aber erst ab dem Nachmittag möglich, da vorher noch ein Rennen stattfand.

Ein Gläschen auf den sieg ...

Der Samstag begann wieder mit einer Überraschung: In der Nacht hatte es stark geregnet, nun zeigte sich die Piste von ihrer weicheren Seite. „Aber sie hält“, lautete die klare Aussage von Kaspar Scholl. Der Vormittag verlief ruhig. Die Vorbereitungen auf das Rennen waren abgeschlossen, aufgrund der Rennverlegung musste die Eröffnungsfeier ausfallen.

Unsere RennläuferInnen wurden diesmal durch die motivierenden Worte von Wolf Hostmann, Stadionsprecher der alpinen Weltcup-Rennen von Garmisch Partenkirchen, begleitet. „Wir“ im Zelt erhielten unsere Informationen zum Rennen nur durch eintreffende RennläuferInnen, die gegen Mittag das Zelt füllten. Jetzt musste das SV-Team beim Getränkeausschank auf Hochtouren arbeiten, der SV Hindelang für gutes Essen sorgen und DJ Leo die Stimmung anheizen.

Gegen 15.00 Uhr sah der Terminplan eigentlich das Ende aller Zeltaktivitäten vor, aber durch das späte Ende des Rennens gab unser Vorstand noch eine Stunde zu. DJ Leo trieb die Skifreaks auf die Bänke. Kurz vor 16.00 Uhr – „Wir starten jetzt die letzte Musik“– sah sich DJ Leo mit einem gellenden Pfeifkonzert bedacht. Doch dann zeigten sich die Gäste wie immer von der besten Seite und halfen beim Abräumen der Tische kräftig mit. Innerhalb von 60 Minuten war das Zelt komplett ausgeräumt, Geschirr gespült, der LKW beladen, das Zelt „verschwunden“.

In der Fiskina war der Startschuss für das Abendprogramm bereits um halb sechs gefallen. Nach den Begrüßungsworten durch Gastgeber Horst Link, SV SparkassenVersicherung, WSGV-Verbandsgeschäftsführer Michael Horn und Fischens Bürgermeister Toni Vogler konnte mit dem Abendessen begonnen werden. Um acht Uhr dann Platzwechsel zur Siegerehrung „ins Freie“. Die Atmosphäre des Pavillons und die spektakulären Beleuchtungseffekte sorgten für ein stimmungsvolles Bild, das leider durch den zunehmenden Regen ein bisschen beeinträchtigt wurde.

Das abschließende Feuerwerk, ein spektakulärer Mix von Musik und Licht, wurde nicht mehr von allen TeilnehmerInnen verfolgt, da sie der starke Regen in die Fiskina trieb. Dort war Musik angesagt: „ONCE 4 ALL“, wenige wussten, was da auf sie zukam. Die in Tübingen bekannte Band sorgte für Bombenstimmung und ein volle Tanzfläche bis drei Uhr früh.

Ein faszinierendes Skispektakel mit Anlaufschwierigkeiten neigte sich dem Ende entgegen. Die positiven Aussagen vieler Teilnehmer zeigten deutlich, dass die 17. Württembergische Skimeisterschaft wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Freuen wir uns auf 1999, auf die 18. Meisterschaften in ... Tja, wer weiß schon im Voraus, wo sie stattfinden wird?

Birgitta Mayer und Joachim Gille

Erstes gemeinsames OrgTeam

Aber wie kam es denn dazu?
Es war leicht festzustellen, dass sich die einzelnen Häuser immer schwerer taten, die organisatorischen Leistungen des Vorgängers zu übertreffen (ein normaler menschlicher Drang). Und der Geldbeutel tat ein Übriges. Nahezu jedes Jahr musste dieser mehr geöffnet werden. Für eine Sparkasse war die Veranstaltung längst zu groß geworden und für die Verbundinstitute war der personelle Aufwand eine ziemliche Belastung. Deshalb die gute Idee von Herrn Manfred Haas, VdV der SV, die Meisterschaften gemeinsam zu organisieren. Seine Kollegen von LBBW und LBS waren von diesem Gedanken angetan.

Gesagt, getan ... Aber kann das gut gehen?

Drei große Häuser, die Verbundpartner LBBW, LBS und SV, schließen sich zusammen und richten die Ski (damals noch) – Meisterschaften gemeinsam aus?

Und es ging gut, aus unserer Sicht (OrgTeam) sogar blendend.

Wir setzten uns zu sechst (je zwei aus jedem Haus) zusammen. Schnell wurden wir uns einig, dass es notwendig ist, bei jeder Veranstaltung einen (von Jahr zu Jahr wechselnden) Federführenden zu haben (wer lädt die VIPs ein, wer eröffnet die Veranstaltung, wer redet?). Und ein gemeinsames Budget hilft uns sicher, die Veranstaltung auf einem gleichmäßig guten Niveau zu halten.

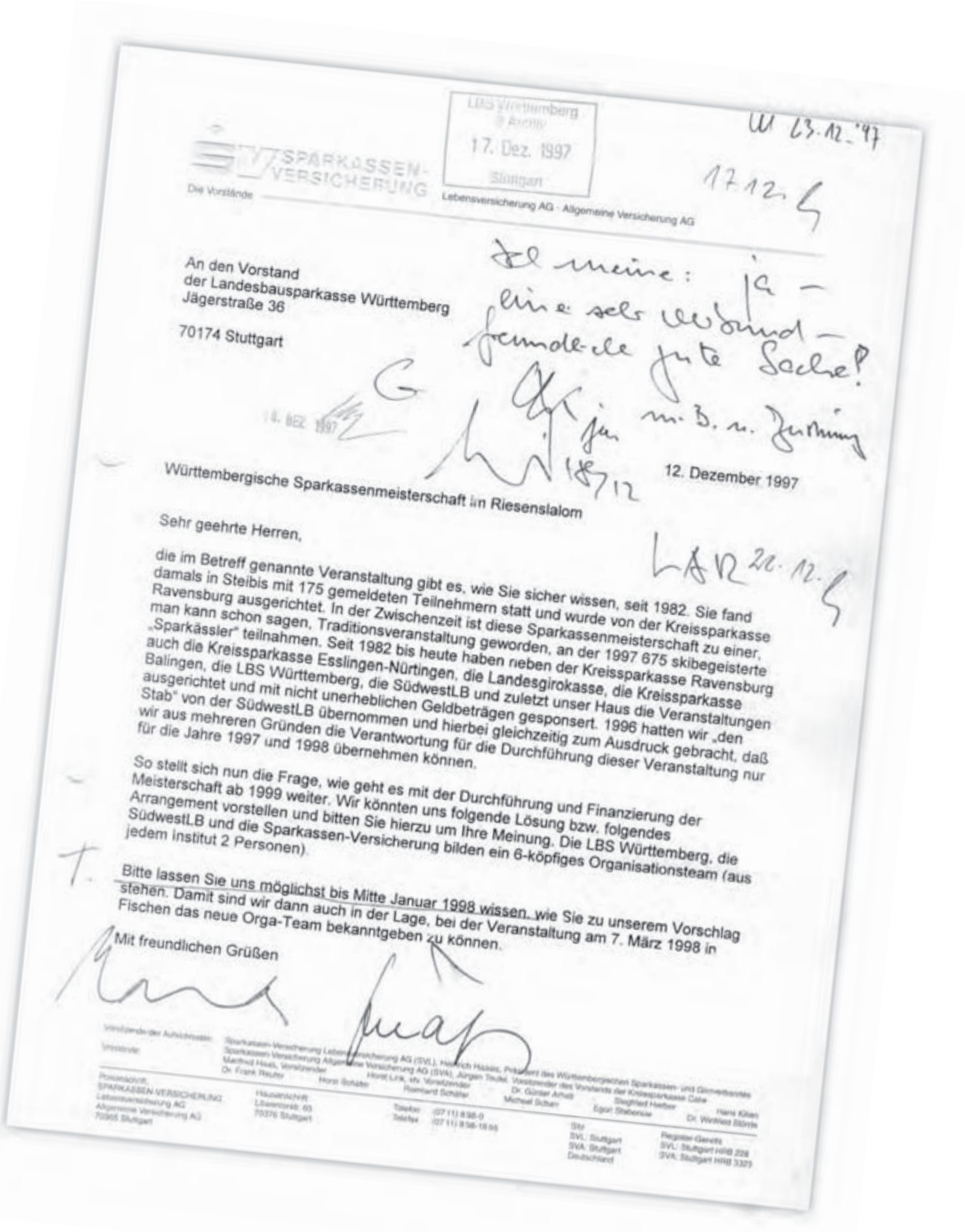
Schnell merkten wir, dass es vorteilhaft ist, die Arbeiten in Blöcken zusammen zu fassen und schwerpunktmäßig den drei Häusern zuzuordnen. Jeden Monat einen halben Tag Sitzung (beginnend sofort nach der vorangegangen Veranstaltung) sind zwingend erforderlich, um eine gute Veranstaltung hinzukriegen.

Gemeinsam haben wir uns entschieden, das erste Rennen am Oberjoch und die Abendveranstaltung am bewährten Ort in der Fiskina in Fischen durchzuführen.

Die Federführung lag bei der LBS. Und OrgTeam-intern sprachen wir davon, dass wir wohl Schnee haben, aber schlechtes Wetter (aus der Erfahrung der Vorjahre). Der gute Einfluss der anderen Institute hat aber wohl dazu beigetragen, dass es nicht so schlimm kam. Es gab sogar „Gute Laune und Sonne pur!“ – so jedenfalls die Überschrift des Berichts im Programmheft.

Und organisatorisch hat alles so gut geklappt, dass das Experiment mit der Verbundveranstaltung nur zu einem Kommentar führte: Fortsetzung folgt.

W.H. + G.D.



SV SPARKASSEN-VERSICHERUNG

Die Vorstände

Lebensversicherung AG · Allgemeine Versicherung AG

LBS Württemberg
17. Dez. 1997
Stuttgart

An den Vorstand
der Landesbausparkasse Württemberg
Jägerstraße 36

70174 Stuttgart

14. DEZ. 1997

12. Dezember 1997

Württembergische Sparkassenmeisterschaft im Riesenslalom

Sehr geehrte Herren,

die im Betreff genannte Veranstaltung gibt es, wie Sie sicher wissen, seit 1982. Sie fand damals in Steibis mit 175 gemeldeten Teilnehmern statt und wurde von der Kreissparkasse Ravensburg ausgerichtet. In der Zwischenzeit ist diese Sparkassenmeisterschaft zu einer, man kann schon sagen, Traditionsveranstaltung geworden, an der 1997 675 skibegeisterte „Sparkässler" teilnahmen. Seit 1982 bis heute haben neben der Kreissparkasse Ravensburg auch die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, die Landesgirokasse, die Kreissparkasse Balingen, die LBS Württemberg, die SüdwestLB und zuletzt unser Haus die Veranstaltungen ausgerichtet und mit nicht unerheblichen Geldbeträgen gesponsert. 1996 hatten wir „den Stab" von der SüdwestLB übernommen und hierbei gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß wir aus mehreren Gründen die Verantwortung für die Durchführung dieser Veranstaltung nur für die Jahre 1997 und 1998 übernehmen können.

So stellt sich nun die Frage, wie geht es mit der Durchführung und Finanzierung der Meisterschaft ab 1999 weiter. Wir könnten uns folgende Lösung bzw. folgendes Arrangement vorstellen und bitten Sie hierzu um Ihre Meinung. Die LBS Württemberg, die SüdwestLB und die Sparkassen-Versicherung bilden ein 6-köpfiges Organisationsteam (aus jedem Institut 2 Personen).

Bitte lassen Sie uns möglichst bis Mitte Januar 1998 wissen, wie Sie zu unserem Vorschlag stehen. Damit sind wir dann auch in der Lage, bei der Veranstaltung am 7. März 1998 in Fischen das neue Orga-Team bekanntgeben zu können.

Mit freundlichen Grüßen

2000 - up up and away

Millennium – Ski fahren? haben diese beiden Begriffe etwas Gemeinsames?

Wir und auch alle Teilnehmer meinen nicht. Denn vor dem Millenniumswechsel hatten nahezu alle Angst. Vor der Teilnahme an der Skimeisterschaft hatte (nahezu) niemand Angst.

Eine Augenweide: die Heißluftballons

Allein die große Anzahl der Teilnehmer beweist dies. Der Samstag mit Datum 28. Februar 2000 – ein Schalttag – wurde wieder ein gelungener Tag im Kreise der württembergischen Sparkassenfamilie.

Pünktlich mit Beginn der Eröffnungsreden stellte sich das in den letzten Jahren nun fast schon normale Wetter ein. Nur wenige Wolken verhinderten ein ungetrübtes Strahlen der Februar/März – Sonne.

Links vom Zielhang erheben sich, fast schon so majestätisch wie die Berge, die Heißluftballons der Sparkassenorganisation. Auf dem Boden blieben zu diesem Zeitpunkt die Offiziellen, um die Sparkassenmeisterschaft zu eröffnen. Die Herren Präsident Heinrich Haasis, Gerd Wolf, MdV LBBW und Bürgermeister Roman Haug, Bad Hindelang, haben in fast schon gewohnter Manier die Mitglieder der Sparkassenfamilie auf die nachfolgende Veranstaltung eingestimmt. Unterstützt wurden sie von Markus Grill, der zusammen mit seinem Nachwuchs durch eine gekonnte Gymnastik aufs Skifahren „heiss“ machte. Wie gewohnt gingen zuerst die Damen und Herren der etwas gereifteren Jahrgänge (nicht nur beim Wein etwas Gutes) auf die Piste, die vom Skiclub Hindelang wieder mal gut ausgesteckt und präpariert wurde. Die unten ankommenden „Rennläufer“ und „Rennläuferinnen“ wurden, wie es für die sportliche Sparkassenfamilie selbstverständlich ist, mit Beifall und Hallo begrüßt.

Die in der Nähe des Zielraumes befindlichen Stationen – wie Zelt und die Schneebar der Freiwilligen Feuerwehr Hindelang – waren dabei sehr hilfreich. Es soll auch welche gegeben haben, die ihre eigene Marketenderabteilung mit dabei hatten.

Unser Moderator/Skisachverständiger Hostmann begleitete die Damen und Herren in gewohnt lockerer, aufmunternder Art und Weise vom Start bis ins Ziel.

Die notwendige technische Pause – zum Präparieren einer Piste für Snowboarder – wurde aufgelockert durch mutige Einlagen von drei Amateuren (um in der Sportsprache zu bleiben). Sie begaben sich in die Obhut von drei Gleitschirm-Profis. Die Herren Haas, VdV SV Versicherungen, Kreher, VdV LBS, und Dannwolf, Mitglied des OrgTeams, schwebten trotz etwas widriger Winde an drei Schirmen über den Köpfen der Skigemeinde. Fast wie beim Weihnachtsmann warfen die Herren Lose in der Nähe des Zielraumes ab. „Wie wild schlugen" sich die Zuschauer um das Glück.

Die Ausrichter hielten es für zweckmäßig, sich neuen Entwicklungen – wie es die Sparkassenorganisation auch sonst tut – nicht zu verschließen. Die erste Snowboard-Veranstaltung war vorüber und es wurde nun langsam Zeit, die Skipiste und den Zielraum frei zu machen – wo, wie aus gut unterrichteten Quellen zu vernehmen war, nur fröhliche Menschen zu sichten waren. Dies geschah nicht, um die Piste wieder für den „normalen" Skifahrer herzurichten, sondern weil die Fiskina, die Siegerehrung, das Essen und die Abendveranstaltung warteten und lockten. Essen, Gespräche, Kehle anfeuchten (um besser sprechen zu können), Siegerehrung, kurze (launige) Reden, Tanzen und Disco – dies alles erwartete die Skibegeisterten der Sparkassenfamilie in der Fiskina-Halle, wo sich das Wirtsehepaar Weiler alle Mühe gab.

Das OrgTeam verabschiedet sich nach der zweiten Gemeinschaftsveranstaltung

Tolle stimmung durch die Gugga-Musik

So ging es dann auch weiter mit Musik bis in die frühen Morgenstunden. Die Sparkassen(ski)familie feierte ein fröhliches Fest. Ermüdungserscheinungen gab es nahezu keine. Sicher waren sich alle: Wir sind im nächsten Jahr wieder dabei.

Ganz besonders freuen wir uns auf zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Baden.

Gerhard Dannwolf

Die 1. BWSM - 2001

Wir hatten es ja schon länger erwartet: Irgendwann hat es sich ausgewürttembergt!

Manfred Haas (SV-VdV) bei seiner Laudatio als federführender Gastgeber

Die Landesbank, LBS und SV jeweils innerhalb Baden-Württembergs fusioniert und schlussendlich auch der Verband. Das OrgTeam war gefordert, sich dazu zu äußern. Stirbt die Veranstaltung oder schaffen wir es?

Die Lösung: erst einmal nachdenken! Im schönen Allgäu veranstalteten wir einen Workshop, zu dem wir auch die bisherigen Verbündeten, sprich Skiverein und Hallenwirt einluden. Und nach intensiven Gesprächen und Diskussionen kamen wir dann zu einem eindeutigen Ergebnis: Es geht, und nicht nur einmal.

Wir glaubten – und glauben es immer noch –, dass die Veranstaltung noch einige hundert zusätzliche Teilnehmer verkraften kann. Und mit dieser Aussage und unseren Argumenten überzeugten wir dann alle: Die Vorstände der Verbundunternehmen und den Schirmherrn.

Die erste Baden-Württembergische Sparkassenmeisterschaft Ski und Snowboard findet statt

Die badischen Sparkassen wurden angeschrieben, die Vorstände erhielten ein Video von der 19. WSM und unsere Vorstände machten Werbung für dieses Ereignis.

Was passierte dann? Wir hatten Teilnehmer aus Baden; wir hatten erstmals Snowboarder dabei; wir hatten einen zweiten Lauf zur Ermittlung der Sparkassenmeister; wir hatten durchwachsenes Wetter, aber vor allem hatten wir eine tolle Veranstaltung, ganz ohne Probleme.

SVBW-Präsident Heinrich Haasis mit viel LBS-Prominenz

Die drei Sieger in der Altersklasse H20
(alle von der KSK Esslingen-Nürtingen)

Die Sektbar ist zum Small
Talk immer gut besucht

Zum zweiten ...

Nach dem gelungenen Auftakt der 1. gemeinsamen Baden-Württembergischen Sparkassenmeisterschaft Ski und Snowboard im Vorjahr traf sich die Sparkassenfamilie auch 2002 in Oberjoch. Die ausrichtenden Institute LBBW, SV und LBS hatten alle Ski-Begeisterten der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württembergs ins Allgäu geladen.

Aufgrund der unsicheren Wetterverhältnisse mussten die Rennen in diesem Jahr kurzfristig vom Grenzwieslift an den Iselerlift verlegt werden. Dies hatte zur Folge, dass nur zwei Pisten zur Verfügung standen und die Snowboarder erst nach den Rennen der Skifahrer starten konnten.

Nach der Eröffnung durch den Schirmherrn der Veranstaltung, SVBW-Präsident Heinrich Haasis, und dem Vorstandsvorsitzenden der LBS Baden-Württemberg, Günter Kreher, machte ein Skiläufer im historischen Outfit den Auftakt. Trotz starken Schneefalls und schlechter Sichtverhältnisse kam er sicher im Ziel an. Dies sollte an diesem Tag nicht allen vergönnt sein. Unter dem Strich waren die sportlichen Leistungen aber gerade aufgrund der widrigen Wetterverhältnisse bemerkenswert. Die Stimmung der Skiläufer und auch die der zahlreichen Schlachtenbummler wurde von Schneefall, Nebel und Wind jedenfalls nicht getrübt.

Läufer und Zuschauer nahmen die gute Laune von der Piste mit zur abendlichen Veranstaltung ins Kurhaus „Fiskina“ in Fischen. Das zünftige Abendessen hatten sich alle redlich verdient, danach war die Siegerehrung an der Reihe.

Nach Essen und Ehrungen war dann wieder Bewegung angesagt. Die Band „Jamei“ heizte gehörig ein. Wer den Abend etwas ruhiger ausklingen lassen wollte, konnte sich in die Piano-Bar zurückziehen. Im Untergeschoss war Disco mit DJ Leo angesagt. Die letzten Party-Löwen verließen die „Fiskina“ erst im Morgengrauen .

Am Schluss waren sich alle einig: Die Fahrt ins Allgäu hatte sich wieder einmal gelohnt. Der 2. März 2002 war ein schnee- und ereignisreicher Tag.

Stefan Zuber

Es waren mehr als 99 Luftballons!

Eröffnungsfeier mit Tafeln für alle teilnehmenden Institute

Günther Kreher (LBS-VdV) in lustiger Runde mit Hans Hambücher (VdV der KSK Heilbronn)

VIP's unter sich

Die Hände zum Himmel ...

Erfolg mit Leihski möglich?

Diese Geschichte ereignete sich bei einer Sparkassenmeisterschaft am Grenzwieslift in Oberjoch zu einer Zeit, in der die Ski noch länger waren als ihre Fahrer groß und in der niemand auf die Idee gekommen wäre, dass die Kanten eines Skis nicht gerade wie ein Lineal sein müssten.

Kurzum, wir standen am Samstag ziemlich früh auf dem Parkplatz direkt am Grenzwieslift. Ein Vorstandsmitglied unseres Institutes – nennen wir ihn hier aus Gründen der Diskretion einfach Dr. W. aus E. – kam am Steuer seines Wagens angefahren und parkte unweit von uns.

Wir waren bereits umgezogen in unseren Skianzügen und Dr. W. aus E. zog sich auch schnell seine Skistiefel an. Etwas erstaunt waren wir – und ich glaube, Dr. W. aus E. ebenfalls –, als er aus dem Kofferraum des Wagens seine Ski herausholte und sie neben sich hielt. Die Ski reichten ihm gerade mal bis zur Brust. Jetzt, im Lichte der Morgendämmerung, identifizierte er die Ski sofort als die seiner Tochter. Dr. W. aus E. bemerkte selbstkritisch, dass er heute Morgen zu Hause in der Garage doch das Licht hätte an machen sollen, als er die Ski in den Kofferraum lud.

Was nun? Er wollte doch heute in der Vorstandswertung für uns und für sich eine gute Platzierung erreichen. Und das mit so kurzen Skiern? Zu befürchten war, dass das wahrscheinlich nicht gut geht, zumal die Skibindungen nicht zu seinen Skistiefeln passten. Seine Tochter hatte damals nun mal kleinere Füße.

Also war Hilfe geboten. Da ich an diesem Tag nicht Skifahren wollte und sich herausstellte, dass die Schuhgrößen von Dr. W. aus E. und mir identisch waren, lieh ich ihm meine Völkl P9 RSL.

Das Ende der Geschichte ist schnell erzählt. Dr. W. aus E. erzielte das beste Ergebnis seiner Skirennläuferkarriere für uns und für sich. Unser Team und besonders ich waren mächtig stolz. Als er mir meine Ski wieder zurückgab, meinte er noch, dass er sich jetzt sofort nach einem neuen Paar Ski umschauen müsse.

U. H.
Landesbank
Baden-Württemberg

Auf der BWSM wird nicht nur geflitzt,
sondern uns auch der Sekt stibitzt.
Für die nächste BWSM hoffen wir,
dass die „Schurken“ uns einladen zum Bier.

Sparkasse Singen-Radolfzell

Doris Oehler beim Bank-Rodeo

Der Karle, der ist gefahren wie eine gesengte Sau,
gekleidet im engen Anzug ganz in Blau.
Die Schneeraupe machten wir ihm zu Ehren –
wir möchten ihn nicht entbehren.

Sparkasse Singen-Radolfzell

Die Sonne scheint bei Tag und Nacht

Schirmherr Heinrich Haasis eröffnet die Sparkassenmeisterschaft

Es war einfach an der Zeit, mal etwas Neues zu wagen, wegzugehen von zwar guten und erprobten, nichtsdestoweniger aber auch eingefahrenen Wegen. Und wir hatten einen Partner, der uns ein überzeugendes Angebot vorlegte. Und natürlich hatten wir verständige Vorstände, die dieses Wagnis mitgetragen haben – die uns vertraut haben.

So kam es, wie es kommen musste!

Zweifel haben immer an uns genagt: was wohl wird, wenn es regnet, wenn der Schnee fehlt, wenn es saukalt wird. Dann rückte der Termin näher und unsere Mienen hellten sich zusehends auf. Ein bombastisches Hoch nistete sich ein und brachte nach den Schneefällen die erforderliche Kälte und strahlend schönes Wetter.

Am Mittwoch vor dem Rennen: Die Vorbereitungen am Oberjoch waren dank des Skiclubs im grünen Bereich und in Bad Hindelang stand das Zelt. Bis Freitag wurden noch die letzten offenen Fragen besprochen, Entscheidungen getroffen und alle verfügbaren Kräfte halfen mit.

Freitag, 21. Februar, Mannschaftsführerbesprechung: ein zufriedenes Org-Team erinnert daran, pünktlich zum Rennen zu erscheinen. Wir haben eine Rekordzahl von 794 gemeldeten TeilnehmerInnen. Dann noch der wichtige Hinweis: Zieht euch warm an, die Siegerehrung findet im Freien statt.

Samstag, 22. Februar, 8.00 Uhr, Oberjoch: Die Sonne ist bereits an einem wolkenlosen Himmel über den verschneiten Hängen aufgegangen. Es hat Minusgrade. Die ersten Mannschaften treffen ein, die Lifte laufen nicht. Kurze Zeit danach ist die defekte Sicherung ausgetauscht.

9.00 Uhr: Drei Ballone stehen neben dem Zielraum als sichtbares Zeichen für die Sparkassen-Finanzgruppe. Die Honoratioren sind alle vertreten, der frühere Abfahrts-Weltmeiser Hans-Jörg Tauscher beginnt mit der Eröffnungsfeier. Auf allen nur vorstellbaren Wintersportgeräten werden die Schilder mit den Namen der teilnehmenden Institute in den Zielraum gefahren.

9.30 Uhr oder etwas später: Die ersten Rennläufer sind unterwegs, die Ersten einer langen Reihe von Startern.

Es zeigt sich die Kehrseite des Superwetters. Durch den Dauerfrost ist der Schnee zu trocken. Die einzelnen Schichten verbinden sich nicht. An den Toren entstehen Löcher, die trotz laufendem Nachpräparieren auch Stürze verursachen. Insgesamt haben wir heute drei Verletzte.

Später Vormittag: Die Stimmung steigt. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen von knapp über Null Grad lässt es der DJ richtig krachen.

Mittag: Nach Abschluss der Einzelrennen werden die Sieger im Zielraum geehrt.

13.30 Uhr: Begleitet von der höchsten noch möglichen Konzentration unter den Zuschauern stürzen sich die 15 besten Damen und Herren noch einmal in den frisch ausgesteckten Hang. Und wieder zeigt sich, dass Nervenstärke gefragt ist beim zweiten Durchgang.

16.00 Uhr: Allmählich wird es Zeit, an die Abendveranstaltung zu denken.

17.30 Uhr: Mit einem Kribbeln im Bauch inspiziert das OrgTeam trotz aller Zuversicht und allem Optimismus noch einmal den Ort des kommenden Geschehens. Die ersten Ballons stehen schon. Alles ist in Ordnung. Nur etwas kalt ist es geworden und die Sonne noch nicht untergegangen.

18.00 Uhr: Die ersten Hungrigen sind angekommen und prüfen das Angebot an Essen und Trinken. Die Band bringt die ersten Songs. Das S-Winterdorf beginnt sich zu füllen.

18.45 Uhr: Nach kurzen Grußworten beginnt der Moderator mit der Siegerehrung. Die Truppe der Atomic-Slope-Styler zeigt ihre atemberaubenden Sprünge.

19.45 Uhr: Es ist bitterkalt und alle wollen ins Zelt. Und für die Allermeisten ist die Überraschung groß: Karibische Dekoration, Reggae-Musik , karibische Drinks und ein karibisches Büfett stellen alles in den Schatten, was sie sich in ihren kühnsten Spekulationen ausgemalt hatten. Und natürlich ist es warm im Zelt; so warm, dass manche Damen schon fast karibisches Outfit zeigen.

Heinz Panter (LBS-VdV) in voller Fahrt

Wie's ausging und wann? Wer dabei war weiß, wovon wir schwärmen, wenn wir an diesen Abend denken. Wer nicht dabei war – hat etwas versäumt!

Wolfgang Herr

Schwarzwald und Schnee

„Gibt es denn ausreichend Schnee im Schwarzwald?“, das war die oft gestellte Frage vor unserer BWSM 2004. Um es gleich zu beantworten: am Schwinbachlift in Menzenschwand gab es ausreichend Schnee und somit beste Voraussetzungen zur Durchführung unserer Skimeisterschaft.

Nach den Begrüßungsworten des Schirmherrn Präsident Heinrich Haasis und des Bürgermeisters von St. Blasien, Johann Meier, konnte Reinhard Schäfer (VdV SV) die Meisterschaft eröffnen. Auch unser Gast, der Olympiasieger in der nordischen Kombination von 1960, Georg Thoma, lies es sich nicht nehmen, die Sparkassenfamilie „in seinem Schwarzwald“ zu begrüßen.

Die Mitarbeiter (neuer Teilnehmerrekord) des Sparkassenverbundes waren bereit für einen tollen Ski- und Festtag.

Eine eindrucksvolle Kulisse für die Abendveranstaltung: Der Domplatz von St. Blasien

Mussten die frühen Starter noch bei bedecktem Himmel auf die Piste gehen, konnten die Starter um die Mittagszeit den Schwarzwald von seiner sonnigen Seite genießen. Ein spannendes Rennen zeichnete sich ab. Auf den vom Skiclub bestens präparierten Pisten konnten alle Läufer bei guten Voraussetzungen an den Start gehen. Unser Moderatorenteam Wolfgang Hostmann und Christian Winkler liefen zur Hochform auf.

DJ Leo sorgte dafür, dass auch im Zielraum eine Bombenstimmung herrschte. Die tolle Bewirtung durch den Skiclub Menzenschwand rundete dieses Bild ab.

14 Uhr: die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, die Meisterschaftsläufe Ski wurden gestartet. Am Schluss setzten sich Kerstin Kaltenbach (Spk Hochschwarzwald) und Armin Verbic (SV SparkassenVersicherung) durch.

15.30 Uhr: jetzt stand für das Organisationsteam die erste schwere Prüfung auf dem Programm. Wie macht man den Teilnehmern bei so einer tollen Stimmung klar, dass sich die Fete am Hang dem Ende zuneigt; doch es gelang. Per Ski, per Pistenraupe und teilweise zu Fuß machten sich die Teilnehmer auf den Weg „ins Tal“.

Harte Arbeit hinter den Kulissen: Die Ermittlung der 15 Zeitschnellsten des 1. Laufs

18 Uhr: St. Blasien. Vor dem Dom von St. Blasien, einer außergewöhnlichen Kulisse, fand diesmal die Siegerehrung statt.

Reinhard Schäfer (VdV SV) trat vor die große Sparkassenfamilie und lüftete das Geheimnis um die Institutswertung.

Muskelkater

4. Baden-Württembergische Sparkassenmeisterschaft

Dann hieß es den Weg in die Alfred-Delp-Halle in Angriff zu nehmen, die Blasiwälder Guggenmusik wies uns lautstark den Weg. In der Halle warteten schon die „Auenwälder“ auf die Gäste, eine Band, die in kürzester Zeit für Hochstimmung sorgte. Nach einer Stärkung am reichhaltigen Buffet von Küchenmeister Josef Scheidinger wurde getanzt bis in den frühen Morgen.

Ein toller „Verbundtag“ im Schwarzwald klang gegen 2.30 Uhr langsam aus. In einem waren sich alle Teilnehmer einig: „Wir sehen uns bei der 5. Baden - Württembergischen Meisterschaft am 5. März 2005 in Oberjoch wieder.“

Joachim Gille

Es war wieder super

Auch dieses Jahr lud die Baden-Württembergische Sparkassenorganisation alle Ski- und Snowboardfans zur BWSM ein. SVBW-Präsident Heinrich Haasis und Heinz Panter, VdV LBS, konnten am 5. März 2005 bei gutem Wetter und optimalen Schneeverhältnissen nahezu 1 000 Rennteilnehmer und über 350 Schlachtenbummler am Zielhang des Grenzwieslifts in Oberjoch begrüßen.

Die Rennen waren an Spannung kaum zu überbieten. Die vom Skiverein Hindelang gesteckten Skipisten für Damen und Herren sowie die Snowboardpiste hielten dem großen Ansturm der Verbundmitarbeiter stand. Um 11.45 Uhr standen die ersten Sieger bereits fest. Beim erstmals bei den Snowboardern durchgeführten Meisterschaftslauf der jeweils 10 Besten aus dem ersten Lauf setzte sich Sebastian Bensing, LBS, auf dem ersten Rang durch.

Die Erstplatzierten H20: 1. Fabian Kienzle, 2. Gregor Kienzle, 3. Dennis Huttenlocher

Alphornbläser bei der Eröffnungsfeier

Ab 18.00 Uhr trafen sich die Teilnehmer zum Abendprogramm vor der Fiskina. Trotz Minusgraden und kräftigem Schneefall war die Stimmung bei der Ehrung der SparkassenmeisterInnen, der Mannschaften und der Institute bombig.

Im Anschluss an die Siegerehrung wurde die Fiskina gestürmt. Mit den ersten Tönen der Live-Band „W.I.P.S." standen die Teilnehmer auf den Bänken. Diese Superstimmung hielt bis etwa 1.00 Uhr an, anschließend hielt DJ Christian bis in die frühen Morgenstunden „das Tempo hoch".

Wie immer bei der Abendveranstaltung: Es ging heiß her

Internationale kulinarische Köstlichkeiten sowie ein breites Getränkeangebot waren weitere Garanten für eine tolle Verbundparty.

Die jährlich steigende Teilnehmerzahl und die Begeisterung der Schneefans über diesen sportlichen Wettkampf beweist es: Arbeiten im Verbund macht Spaß!

Also vormerken:
11. 02. 2006 –
„Let´s have a party“
auch beim nächsten Mal.

Constanze Albrecht

Dank von Heinz Panter (LBS-VdV) an das Org Team

Schirmherr Präsident Haasis bei den Siegern der Institutswertung

Vom CHAOS zur gelungenen Veranstaltung

Wachsmodell der Jubiläumsmedaille

Wo bleibt die junge Generation? Wir werden alle älter!

Die Entwicklung der Württembergischen/ Baden-Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften könnte erfolgreicher nicht sein. Nahezu jedes Jahr stiegen die Teilnehmerzahlen (zuletzt um 24 %). Trotz des umfangreichen Starterfeldes gab es keine Probleme bei der Durchführung der Rennen. Das Rahmenprogramm stellt viele andere von den Sportverbänden organisierte Veranstaltungen deutlich in den Schatten.

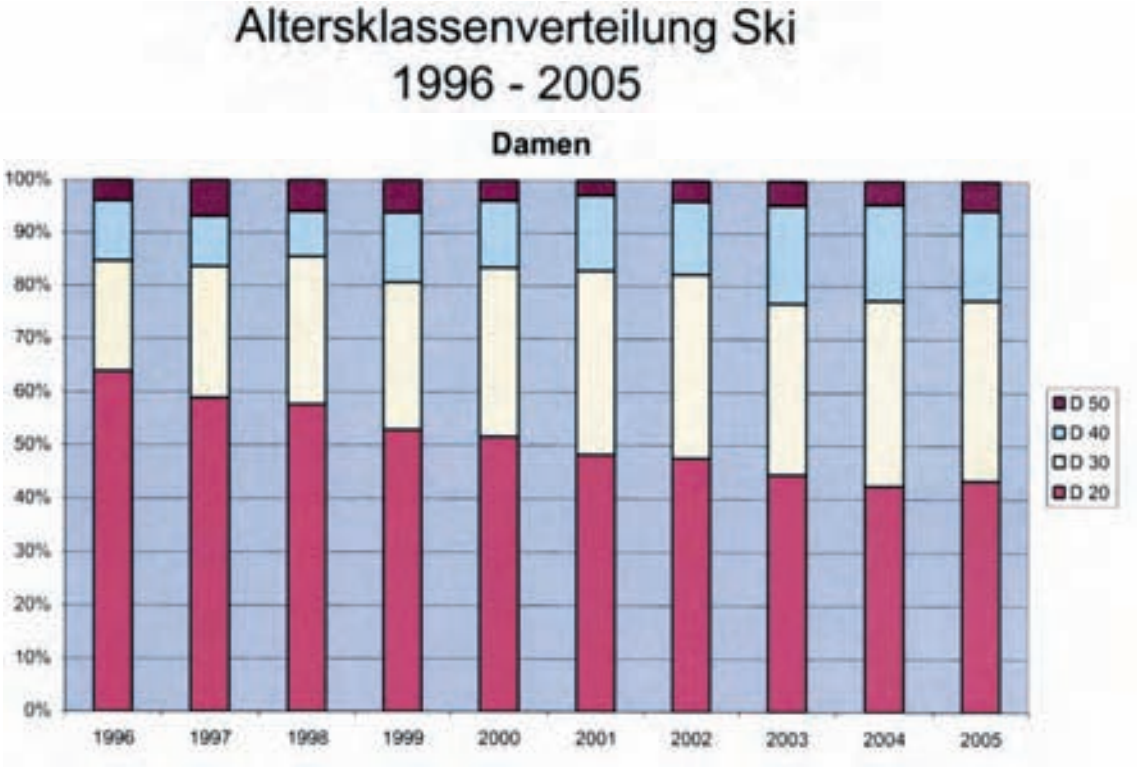
Ein Blick auf die in den letzten Jahren veränderte Altersstruktur der TeilnehmerInnen gibt jedoch Anlass zum Nachdenken. Während das gesamte Starterfeld im Riesenslalom von 647 in 1996 auf 835 (+29 %) in 2005 anstieg, ging die Anzahl der TeilnehmerInnen in den Altersklassen (AK) D 20/H 20 im selben Zeitraum von 300 auf 256 (–15 %) zurück. Die Beteiligungsquote der unter 30-Jährigen senkte sich von 47 % (1996) auf 31 % (2005). Dagegen erhöhte sich die Beteiligung der AK D 30/H 30 bei den letzten zehn Rennen von 24 % auf 31 %. Ähnlich entwickelte sich der Teilnehmeranteil in den AK D 40/H 40. Hier stieg die Quote am Starterfeld von 17 % (1996) auf 23 % (2005) an.

Betrachtet man nur die weiblichen Teilnehmer, so ist in den letzten zehn Jahren ein besonders starker Rückgang des Anteils der unter 30-Jährigen von 64 % auf 41 % festzustellen; während die AK D 30 einen von 21 % auf 34 % gestiegenen Anteil aufweist. Es dürfte nur noch wenige Jahre dauern, bis die AK D 30 zahlenmäßig stärker als die der AK D 20 sein wird.

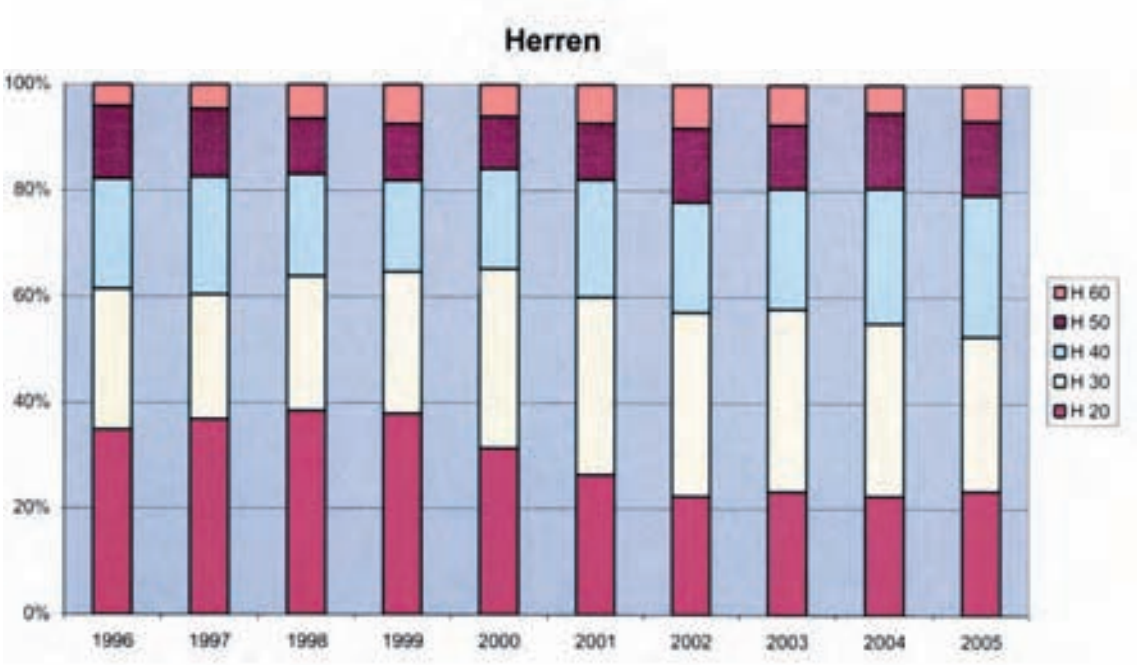
Bei den Herren ist dieses altersmäßige Stärkenverhältnis der unter – gegenüber den über – 30-Jährigen bereits festzustellen. Seit der Veranstaltung im Jahre 2000 ist das Starterfeld der AK H 30 größer als das der AK H 20. Die Herren sind sogar noch einen Schritt weiter. Wahrscheinlich wird in wenigen Jahren die AK H 40 das umfangreichste Teilnehmerfeld aufweisen, gefolgt von der AK H 30 und der früher deutlich am stärksten vertretenen AK H 20.

Die in den letzten Jahren festzustellenden Veränderungen bei der Altersstruktur der TeilnehmerInnen sind auf mehrere Ursachen zurückzuführen. Zunächst dürfte die rückläufige Anzahl der Auszubildenden ausschlaggebend für den rückläufigen Anteil der unter 30-Jährigen sein. Des Weiteren ist eine – gegenüber früher – deutlich veränderte Freizeitgestaltung bei der jüngeren Generation festzustellen. Zudem traten u. a. neue – kostengünstigere – Sportarten in Konkurrenz zum Skifahren.

Selbst unter Einbeziehung der StarterInnen beim Snowboard-Rennen bleibt der Anteil der jüngeren – gegenüber den älteren – Jahrgänge zurück. Die Veranstaltung an sich dürfte



nicht der Grund für die rückläufige Beteiligungsquote der unter 30-Jährigen sein. Denn gerade das Rahmenprogramm der Sparkassen-Meisterschaften ist seit Jahren eher auf die jüngeren Teilnehmer zugeschnitten. Offensichtlich ist der hohe Standard



der Veranstaltung ausschlaggebend, dass eine Vielzahl von TeilnehmerInnen ihr über Jahre bzw. Jahrzehnte die Treue halten. Wer einmal dabei war, kommt soweit möglich immer wieder. Dies zeigt die Statistik der RekordteilnehmerInnen deutlich. TeilnehmerInnen, die in den 80er Jahren in der AK D 20 bzw. H 20 (damals Allgemeine Klasse) gestartet sind und inzwischen in der AK D 50 bzw. H 50 starten, sind keine Seltenheit.

Nach*gefragt*

Der Sturz vom Schwebebalken und dessen Folgen ...

Die Rekordsiegerin bei den Württembergischen/Baden-Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften, Anke Luczky (geb. Kächele), im Gespräch mit Lothar Schilling (beide KSK Esslingen-Nürtingen).

Trotz der Aussicht auf eine mögliche „große" Skikarriere hast du 1994 eine Ausbildung bei der KSK Esslingen-Nürtingen begonnen. Du hattest 1992 in der FIS-Wertung innerhalb des Deutschen Skiverbandes im Slalom den 8. Rang und im Riesenslalom den 16. Platz inne. Was war maßgebend für ein „bürgerliches Leben" abseits vom internationalen Skizirkus?

Ski-Rennfahrer können sich wie jeder andere Sportler verletzen und dies nicht unbedingt beim Training oder bei einem Wettbewerb. Bei mir war es bei dem von mir als Ausgleich zum Skisport gewählten „Turnen". Ein Sturz vom Schwebebalken verursachte eine langwierige Knochenhautentzündung. Monatelang konnte ich mich nicht skisportlich betätigen. Dabei muss man berücksichtigen, dass ich in der Zeit zuvor in jedem Jahr etwa 100 Trainingstage auf Skiern hatte. Ab Oktober bin ich bereits mittwochs zum Training gefahren. Dazu kamen noch die Wettkämpfe. Der verletzungsbedingte Trainingsrückstand war enorm.

Wie war es mit der Schule, wenn es bereits mittwochs zum Skifahren ging?

Der DSV erreichte für mich eine Befreiung vom Besuch der Realschule. Während den Trainingslagern wurde der in der Schule versäumte Unterrichtsstoff von Lehrern, die der DSV bereitstellte, abgehandelt. Die Klausuren wurden in der trainingsfreien Zeit in der Schule nachgeholt.

Wie wäre evtl. dein weiterer Lebensweg gewesen, wenn der Sturz vom Schwebebalken nicht passiert wäre?

Um vom C- in den B-Kader des DSV zu gelangen, wäre wohl ein Wohnortwechsel nach Garmisch-Partenkirchen und der Besuch des dortigen Skigymnasiums (analog Maria Riesch bzw. Felix Neureuther) erforderlich gewesen. Eine Schnupperwoche hatte ich bereits absolviert. Ob es jedoch zu einer internationalen Skikarriere gereicht hätte, ist mehr als fraglich. Meine Trainingspartnerinnen im DSV wie Hilde Gerg, Martina Ertl, Petra Haltmayr usw., zu denen ich zum Teil heute noch Kontakt habe, besuchten bereits ein Skigymnasium.

Bedauerst du, dass es so kam und nicht anders?

Jein. Natürlich war es für mich eine schöne und auch wertvolle Zeit, die ich noch heute oft vermisse. Anderseits ist eine schwere Verletzung auf dem Höhepunkt einer Karriere und ein anschließendes „Aus" viel schlimmer, als es mich erwischte. Zudem war es durch das Ski-Team der KSK Esslingen-Nürtingen möglich, in alle Länder in denen ich bereits vom DSV aus in Trainingslagern bzw. bei Skirennen war, nochmals zu reisen und den Ski-Rennsport zu betreiben, ohne dass der Leistungsdruck des DSV auf mir lastete. So führte mich das europäische Banken-Ski-Meeting (Interbancario)

nach Italien, Österreich, Frankreich, Norwegen und in die Schweiz, wo ich mich auf internationaler Ebene im Ski-Rennsport messen konnte.

Du hast ja einige Male mit über 4 Sekunden Vorsprung den Titel einer Sparkassen-Meisterin gewonnen. Dies sind ja „Welten" im Ski-Rennsport. Machte es dir mit deinen skifahrerischen Qualitäten trotzdem Spaß, bei Skirennen mit regional begrenztem Teilnehmerfeld wie den Württembergischen bzw. Baden-Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften zu starten?

Natürlich. Erstens hat man nicht jeden Tag Bestform. So konnte ich bei diesen Skirennen zweimal nicht gewinnen (1995: 3. Rang, 2000: 2. Rang). Zweitens zählte nicht nur der Einzelsieg, sondern es galt auch für den Mannschaftswettbewerb eine gute Zeit vorzulegen. Es war immer ein tolles Ereignis, wenn die Damen der KSK Esslingen-Nürtingen ganz oben standen. Dann gab es immer ein großes Fest.

Apropos Fest. Du bist bei der „Festerei" immer gut drauf?

Wieso nicht? Wie bei jeder anderen Sportart ist es auch beim Ski-Rennsport so. Zu einem großen sportlichen Wettbewerb gehört eine Siegerehrung mit buntem Programm und guter Stimmung. Hierbei möchte ich ein besonderes Lob an die Veranstalter bzw. Organisatoren des jährlichen Sparkassen-Skitreffs aussprechen. Es ist immer gelungen, den Teilnehmern ein großartiges Fest zu bereiten.

Du bist seit dem Jahre 2003 nicht mehr als aktive Läuferin für das Team KSK Esslingen-Nürtingen dabei. Bedauerst du dies?

Und wie! Jedoch durch die familiäre Situation ließ es sich nicht anders machen. Inzwischen bin ich Mitarbeiterin im Betrieb meines Mannes (Bauunternehmung). Vielleicht gibt es dort mal weniger zu tun und die KSK Esslingen-Nürtingen hat für mich eine Teilzeitbeschäftigung. Dann bin ich allzu gerne wieder als Starterin dabei. Als Gast war ich in den letzten Jahren weiterhin beim Sparkassen-Ski-Meeting; als Fan meines Ski-Teams und Vorläuferin.

Trotz geringem Skitraining reicht es bei dir immer noch zu guten Zeiten. Im Jahre 2005 hatte ich deine Zeit als Vorläuferin beim zweiten Wertungslauf notiert. Du warst schneller als eine Vielzahl der Herren, die danach bei den Top 15 starteten.

Ich war zufrieden mit meinem Lauf. Zu meiner Überraschung konnte ich auch dieses Jahr die heimischen Bezirksmeisterschaften gewinnen.

Darf ich dir zum Abschluss unseres Gesprächs ein Geheimnis verraten?

Ja, ich bin gespannt.

Am 11. Februar 2006 gibt es ein großes Fest. Dann werden 25 Jahre Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften gefeiert. Ich hoffe, du bist wieder dabei.

Natürlich. Ich freue mich schon heute.

Nach gefragt

Tauschte Skipiste gegen einsame Gipfel

Gertraud Hofmann, die erfolgreichste Teilnehmerin bei den Württembergischen/Baden-Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften, im Gespräch mit Lothar Schilling (beide KSK Esslingen-Nürtingen).

17-mal warst du am Start beim Alpinen Sparkassen-Meeting. 12 Altersklassen-Einzelsiege und 7 Siege mit der Damen-Mannschaft der KSK Esslingen-Nürtingen, daneben eine Vielzahl von zweiten und dritten Plätzen in der Einzel- und Mannschaftswertung machen dich zur erfolgreichsten Teilnehmerin. Bereits beim ersten Rennen im Jahre 1982 warst du siegreich im Damenmannschafts-Wettbewerb. Seit 2002 bist du bedauerlicherweise nicht mehr dabei. Welche Gründe sind maßgebend für dein Fehlen in den letzten Jahren?

Seit 2001 gehört meine „Liebe“ zunehmend den Ski-Hochtouren. Inzwischen habe ich einige Höhenmeter hinter mir, u. a. die Schmankerl Großglockner (3 797 m) und die Wildspitze im Pitztal (3 768 m). Zuletzt machte ich zum Konditionstest die Ötztaler Runde. Mit Rucksack ging es täglich acht bis neun Stunden auf und ab. Ich habe also den Rennski mit dem Tourenski getauscht. Statt dem Skilift benutze ich Felle für den Aufstieg.

Woher nimmst du die Kondition für die Ski-Hochtouren?

Wie früher betreibe ich weiterhin mehrere Sportarten. In der warmen Jahreszeit bin ich vier- bis fünfmal in der Woche auf dem Tennisplatz zu finden. Beim TC Stetten (Filder) spiele ich aktiv in der Punkterunde. Daneben gehört das Laufen zu meinem ganzjährigen Ausgleichssport.

Beim Laufen kannst du ja auch sportliche Erfolge verzeichnen.

Ja. Beim Deutschen Sparkassenmarathon konnte ich mich bisher zweimal auf dem 3. Rang im Halbmarathon in meiner Altersklasse platzieren; letztmals 2004 in Koblenz. Dort erreichte ich zudem mit meinen Kolleginnen in der Mannschaftswertung den 2. Platz.

Betreibst du noch weitere sportliche Aktivitäten?

Ja. Seit Jahren fahre ich Motorrad. Auch hier sind die Berge der besondere Reiz. So kann ich auch im Sommer nicht widerstehen, einen Berggipfel zu erklimmen. Daneben bin ich neuerdings auch mit dem Mountainbike unterwegs.

Hast du bei dieser Vielzahl von Aktivitäten noch eine Beziehung zum alpinen Skisport?

Oh doch. Im Skiclub Leinfelden-Echterdingen betreue ich den Nachwuchs während diverser Ski-Freizeiten und gebe so meine skisportlichen Kenntnisse und Erfahrungen an die nächste Generation weiter. Auch sonst stehe ich noch zeitweise auf Alpin-Ski. Im November geht's seit Jahren mit Bekannten zur Trainingswoche auf den Pitztaler Gletscher mit einheimischen Renn- und Skilehrern.

Dann steht ja deinem Start am 11. Februar 2006 nichts mehr im Wege. An diesem Tage werden 25 Jahre Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften gefeiert. Dieses Jubiläum sollte für dich doch Anlass zu einer Rückkehr in den Ski-Rennsport sein. Bei allen bisherigen Jubiläen bist du erfolgreich gewesen. Beim 10- (1991), 15- (1996) und beim 20-jährigen (2001) warst du jeweils Siegerin mit der Damen-Mannschaft der KSK Esslingen-Nürtingen.

Für mich steht der sportliche Effekt bzw. die Leistung im Vordergrund. Deshalb wurde es für mich in den letzten Jahren immer schwieriger, mich mit der großen Teilnehmerzahl bei der Sparkassenmeisterschaft anzufreunden. Mein Erlebnis, eine vor mir startende Teilnehmerin überholen zu müssen, hat mich gewaltig zum Nachdenken bewegt.

Gerti, trotz allem wäre es doch nochmals die Überlegung wert, als die bisher erfolgreichste Teilnehmerin beim 25-jährigen Jubiläum dabei zu sein.

Schaun mer mal.

Nach gefragt

„An einem Tag, an dem du Ski läufst, wirst du nicht älter“ (finnisches Sprichwort)

Unter dieses Motto ist das nachfolgende Interview mit Margarete (genannt Metzi) und Rudolf (genannt Blizzard) Gais (beide LBBW) gestellt. Die Fragen stellte Lothar Schilling (KSK Esslingen-Nürtingen).

Mit 8 (3/5) Einzelsiegen, 5 (4/1) zweiten und 3 (1/2) dritten Plätzen – also insgesamt 16 Stockerl-Rängen – in euren Altersklassen seid ihr das absolute Ski-Ehepaar bei den Württembergischen/Baden-Württembergischen Sparkassen-Skimeisterschaften. Es gab also fast keine Sparkassen-Meisterschaft, von der ihr ohne Pokale abgereist seid. Oft seid ihr beide auf den Medaillen-Rängen gelandet. So zuletzt im Jahre 2005, als du, „Blizzard“, mit nahezu drei Sekunden Vorsprung in der AK H 60 gesiegt hast und du, „Metzi“, auf den dritten Rang in der AK D 50 gefahren bist. Zunächst mal die Frage an dich, „Metzi“: Woher kommen die Erfolge?

Wir beide waren schon immer sportlich aktiv. In jungen Jahren stand bei mir Hockey im Mittelpunkt, bevor andere Sportarten hinzu kamen bzw. das Hockey ablösten.

Mir ist bekannt, du warst mit dem Hockey-Club „ESV Rot-Weiss Stuttgart“ x-mal württembergische und sechsmal deutsche Meisterin.

Ja, das waren schöne Erfolge. Dabei stand für mich vor allem die tolle Kameradschaft in der Mannschaft und Spaß am Sport im Vordergrund. Seit dem Abschied vom Hockey Anfang der 70er Jahre genieße ich es, nach Lust und Laune Tennis zu spielen, Ski zu fahren, Windsurf-Urlaub zu machen oder auch ins Fitness-Studio zu gehen.

Nun zu dir, „Blizzard“: Wir kennen uns jetzt seit nahezu 30 Jahren. Du bist mir von Anfang an als exzellenter Skifahrer aufgefallen. Als ich dich zum ersten Mal beim Skifahren sah, hat mich deine butterweiche Skiführung beeindruckt. Diese Fahrweise kannst du selbst in schwierigem Gelände beibehalten. Wie machst du das?

Wahrscheinlich sind das jahrzehntelange Skitraining und die Tätigkeit im Ausbilderstab der Skiabteilung der „Naturfreunde e.V.“ ausschlaggebend hierfür. Daneben wurde mir bereits in früher Jugend eine skifahrerische Begabung nachgesagt. Schon im Alter von zehn Jahren war für mich Skifahren wichtiger als mit der Eisenbahn zu spielen. Meine ersten Skier waren aus Birkenholz, ohne Kante mit einer Kunstlederbindung. Heutzutage fast nicht mehr vorstellbar. Aufgrund meines Skitalents wurde ich bereits 1962 Ski-Lehrwart bei den „Naturfreunden e.V.“. Relativ schnell schaffte ich den Aufstieg in das Landes-Lehrteam (1964). Anfang der 70er Jahre wurde ich ins Bundes-Lehrteam berufen. Diese Funktion führte mich oftmals zu den nur alle vier Jahre stattfindenden Inter-Ski-Kongressen (u. a. nach Japan und Kanada). Seit 1990 betreibe ich den Skisport nur noch zum Vergnügen – ab und zu fahre ich noch ein Skirennen.

Deine guten Platzierungen beim Interbancario und die vielen Pokale bei den Sparkassen-Meisterschaften lassen vermuten, dass du wie deine Frau noch weitere Sportarten betreibst.

Ohne Kondition geht es natürlich auch im Skisport nicht. Wie meine Frau spiele ich öfters Tennis, betreibe den Surf-Sport und gehe mehrmals in der Woche ins Fitness-Studio, um auch im etwas fortgeschrittenen Alter fit zu bleiben. Zusammen mit meiner Frau stehe ich pro Saison etwa 20 Tage auf den Skiern.

Mir bleibt jetzt nur noch festzustellen, dass du mit deiner Frau das ideale Sportler-Ehepaar darstellst. Es ist selten, dass die Freizeitaktivitäten so gut harmonieren. Zum Abschluss unseres Gesprächs bleibt mir nur noch die Frage: Wie ist es zu deinem inoffiziellen Namen „Blizzard“ gekommen? Dies hat doch wohl mit der ehemaligen österreichischen Skimarke zu tun.

Es hat zwar mit einer Skimarke zu tun, jedoch nicht mit der österreichischen. Anfang der 50er Jahre kaufte ich bei dem Esslinger Hersteller Schäfer erstmals mit eigenem Geld Skier. Diese hatten die firmeninterne Bezeichnung „Blizzard“. Meine erste Abfahrt von der Kanzelwand mit diesen Skiern endete mit einem spektakulären Salto. Die Ursache hierfür war ein Skibruch wegen eines Astlochs direkt hinter der Bindung. Alle, die dabei waren, riefen mich ab diesem Zeitpunkt „Blizzard“. Dieser „Rufname“ verbreitete sich rasch und hat sich nunmehr über fünf Jahrzehnte gehalten.

Nun ist dieses „Geheimnis“ auch geklärt. Bei dir „Metzi“ ist ja der gängige Rufname viel einfacher entstanden. Dein Mädchenname war „Metzger“ und deshalb bist du für all deine Freunde und Bekannte eben die „Metzi“. Ich wünsche euch, dass ihr eure vielseitigen Aktivitäten in guter Fitness noch viele Jahre betreiben könnt.

Nach gefragt

„...einfach nur Spaß, den Hang in den Stangen runterzudüsen!“

Ein Gespräch zwischen Armin Verbic und Jürgen Rabsch (beide SV SparkassenVersicherung)

Armin, in diesem Winter steht die 25. Sparkassen-Meisterschaft an. Du hast schon 11-mal den Einzeltitel gewonnen. Nur einmal, 1996, ging`s daneben. Was motiviert dich immer wieder an dieser Meisterschaft teilzunehmen?

Es sind jedes Jahr wunderschöne und vor allem spaßige Tage. Die Organisation ist vom Feinsten und jedes Jahr lässt sich das OrgaTeam (DANKE!) etwas Neues zum guten Gelingen einfallen. Man trifft bei diesem Event auch viele alte und gute Bekannte. Das ist Motivation genug für mich.

Die Mitstreiter kamen dir in den letzten Jahren immer näher. Ein paarmal hast du das Ding erst im zweiten Lauf herumgerissen. Ist das eine mentale Stärke von dir?

Keine Ahnung! Bei diesem Rennen verspüre ich beim Fahren keinen Druck. Es macht mir einfach nur Spaß, den Hang in den Stangen runterzudüsen! Vielleicht ist mein Erfolgsrezept ja die „intensive“ Vorbereitung auf der Party davor und/oder in der Pause zwischen dem ersten und dem zweiten Lauf. Da wirkt ein Fläschchen Prosecco bei mir wahre Wunder.

Wann hast du mit Skifahren begonnen und wie bist du zum Rennsport gekommen?

Mit zweieinhalb Jahren hab ich angefangen, den Berg hinunter zu rutschen. Als ich dann sechs war, haben mich meine Eltern in einen Skiverein gesteckt. Vielleicht haben die beiden in mir ein kleines Talent gesehen.

Bekanntlich fährst du ja im Zebra-Rennanzug des DSV. Was waren deine größten Erfolge außerhalb der Sparkassenmeisterschaft?

Oh je, meine Erfolge. Das ist schon eine Weile her ...
Gesamtsieger des Deutschland-Cups – 4. Platz Deutsche Meisterschaften – Baden-Württembergischer Meister – mehrfacher Schwäbischer Einzel- und Mannschaftsmeister – 9. Platz CIT-FIS-Weltmeisterschaften

Hast du auch schwere Verletzungen gehabt?

Ja, leider. Bis heute waren es insgesamt neun Knieoperationen. Pro Knie sind meine Kreuzbänder zweimal gerissen. Mein lieber Doktor würde ausflippen, wenn er wüsste, wie viele Skitage ich immer noch im Jahr habe. Wegen diesen Knieproblemen musste ich dann auch 1998 meine Rennfahrerei beenden.

Ich weiß, dass du immer gerne auch mit der Mannschaft auf dem Stockerl stehst. Warum?

Weil dann jeder aus dem Team an diesem Tag sein Bestes zu einem guten Ergebnis beigetragen hat. Es ist doch viel geiler, wenn sich mehrere Leute miteinander über einen schönen Erfolg freuen können. Alleine macht es weniger Freude.

Wie viele Skitage bist du im Winter unterwegs?

Da ich auch als Landestrainer für den Schwäbischen Skiverband tätig bin, komme ich auf 60 bis 65 Skitage im Jahr. „Leider" ist da maximal nur eine Woche dabei, in der ich für mich privat zum Skifahren komme. An den Trainertagen steht man in der Regel nur am Hang, korrigiert die Läufer, macht Videoaufnahmen oder bedient die Zeitmessanlage. Zum freien Skifahren kommt man da nicht.

Welche Sportarten treibst du noch außer Ski?

Vor ca. sechs Jahren hab ich mit Wakeboarden angefangen. Das ist mal richtig cool! Ansonsten spiel ich noch gerne Beachvolleyball, Basketball und Fußball. Vor einem Jahr habe ich erfahren, dass ich auch exzellente Eishockeyfähigkeiten habe. Eine neue Sparte beim SV Skiteam. Da ist für das Welthockey ein echtes Talent verloren gegangen!

Du hast ja die Trainerausbildung gemacht? Kommt bald ein World Cup Sieger aus deiner Gruppe?

Das wäre toll, ist aber nicht realistisch. Ich betreue die besten Läufer aus Württemberg im Alter zwischen 17 und 30, die in keinem Kader der Nationalmannschaft untergekommen sind. Das nationale und internationale Niveau bei meinen Läufern ist dennoch sehr hoch, aber für den Durchbruch sind sie leider schon zu alt und das System im DSV gibt diesen Athleten keine Chance mehr.

Ich glaube nicht, dass ich die Frage stellen muss, was du dir für die 25. Meisterschaft vornimmst?

An dem Wochenende will ich einfach nur eine lässige Zeit mit Freunden haben. An Ruhm und Ehre denke ich sicher nicht. Das ist mir nicht so wichtig.

Na dann, Ski Heil!

Sparkassen-Meisterschaften – Ski und Snowboard – aus sportlicher Sicht

Ski

Der **Damen-Wettbewerb** wurde in den 80er Jahren in der Spitze von der KSK Tuttlingen beherrscht. Nach Arlen Rees mit drei Siegen (1982–1984) folgte Bärbel Wagner mit vier Erfolgen (1985–1988). Um den Dekaden-Wechsel und zu Beginn der 90er Jahre war der Titel „Württembergische Sparkassenmeisterin" von nahezu ständigem Wechsel geprägt. Lediglich Ursula Löffler von der KSK Tübingen konnte sich mit drei Siegen (1991, 1994, 1995) deutlich in Szene setzen. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre und zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde Anke Luczky (geb. Kächele) von der KSK Esslingen-Nürtingen mit fünf Erfolgen (1996, 1997, 1999, 2001, 2002) zur Titel-Rekordhalterin. In den Jahren 2003–2005 war ein ständiger Wechsel bei der Siegerin festzustellen, wobei 2004 mit Kerstin Kaltenbach von der Sparkasse Hochschwarzwald erstmalig der Titel nach Baden ging.

Im **Herren-Wettbewerb** war Wolfgang Schaffer von der KSK Ravensburg erster Titelhalter (1982). Nach Knut Deeg (1983) von der KSK Göppingen folgten Jahre, die von der KSK Balingen beherrscht wurden. Nach Jörg Bitzer (1984, 1985) setzte Roland Wagner (1986–1988) die Serie fort. Anschließend gab es einen ständigen Wechsel der Sieger; wobei Ralf Metzger von der Landesgirokasse mit zwei Erfolgen (1989, 1993) hervorstach. Im Jahre 1993 wurde die „Armin-Verbic-Ära" eingeleitet. 1993 noch knapp von Ralf Metzger geschlagen kam es danach zu 11 Titeln (1994–2005) für Armin Verbic von der SV SparkassenVersicherung. Lediglich 1996 (Sieger: Roland Gaus von der KSK Ravensburg) kam es infolge eines Sturzes zur Unterbrechung einer großartigen Serie. Angesichts des knappen Vorsprungs in 2005 vor Roland Gaus und Karl-Ludwig Oehler (Sparkasse Singen-Radolfzell) sind in den kommenden Jahren mit Sicherheit noch interessante Rennen zu erwarten.

In der **Mannschaftswertung der Damen** konnten sich, nach dem ersten Sieg (1982) durch die KSK Esslingen-Nürtingen, in den Folgejahren (1983–1985) die KSK Ostalb und die KSK Tuttlingen (1986, 1987) durchsetzen. Danach war die Landesgirokasse mit zwei Siegen (1988, 1989) an der Reihe. Mit der KSK Esslingen-Nürtingen (1991), KSK Balingen (1992), KSK Ravensburg (1993) und der SV SparkassenVersicherung (1994) war ein ständiger Wechsel der Sieger-Mannschaft festzustellen. Anschließend kam es zu einer Serie von Erfolgen für die KSK Esslingen-Nürtingen (1995, 1996, 1997, 1999, 2001, 2002, 2005), die von der Landesgirokasse (1998), Landesbank BW (2000, 2003) und von der SV SparkassenVersicherung (2004) sporadisch unterbrochen wurde.

Die **Mannschaftswertung der Herren** wurde anfangs von einem ständigen Wechsel der Sieger geprägt. Nach der KSK Ravensburg (1982) folgten die KSK Göppingen (1983) und die KSK Freudenstadt (1984). Anschließend kam es zu einer 3er-Serie durch die KSK Balingen (1985–1987). Danach erreichte die Landesgirokasse acht Erfolge in Serie (1988–1996). Durch die SV SparkassenVersicherung kam es 1997 zu einer Unterbrechung der LG-Serie, bevor die Landesgirokasse in 1998 bzw. Landesbank (1999, 2000) die Erfolge fortsetzten. Die „Mannschaftswertung Herren" bei den Baden-Württembergischen Sparkassen-Meisterschaften wurde bisher von der KSK Ravensburg (Siege in 2001, 2003 und 2004) dominiert. Daneben siegten die Landesbank BW (2002) und die SV SparkassenVersicherung (2005). Angesichts des derzeitigen Potenzials an erstklassigen Rennläufern dieser drei Mannschaften sind auch in den kommenden Jahren knappe Entscheidungen um den Titel zu erwarten.

Sparkassen-Meisterschaften – Ski und Snowboard – aus sportlicher Sicht

Snowboard

Im Jahre 2000 wurde ein Demo-Wettbewerb **Snowboard** bei der letzten „württembergischen“ Sparkassen-Meisterschaft durchgeführt. Mit Beginn der Ära „baden-württembergische“ Sparkassen-Meisterschaften im Jahre 2001 gehörte die Disziplin Snowboard in das offizielle Wettkampfprogramm. Im **Damen-Wettbewerb** kam es nach dem Sieg im Jahr 2001 von Susanne Käßer (KSK Waiblingen) 2002 und 2003 zu einem doppelten Erfolg von Berit Erhard (Sparkasse Donaueschingen). In den Folgejahren siegten Daniela De Noni (2004) und Carmen Lindner (2005) von der SV Sparkassen-Versicherung.

Im **Wettbewerb der Herren** siegte zum Auftakt (2001) Peter Durst von der KSK Esslingen-Nürtingen. Danach erreichte Thomas Luippold von der SV SparkassenVersicherung zwei Siege (2002, 2003). In den Folgejahren wurden Timo Frischmuth (2004) von der SV Sparkassen-Versicherung und Sebastian Bensing (2005) von der LBS Baden-Württemberg baden-württembergischer Snowboard-Sparkassenmeister.

In der **Mannschaftswertung Snowboard** kam es in allen bisherigen Wettbewerben (2001 – 2005) mit der SV SparkassenVersicherung zu einem Seriensieger.

ANHANG

Statistischer Teil

Vorwort

Umfang

Nach dem Motto *hinter jedem genannten Namen bzw. Institut steht eine großartige Leistung, die es verdient hat, genannt zu werden*, wurde ein umfangreicher Statistikteil erstellt. Wir sind davon überzeugt, dass dieser auch für die nicht namentlich Genannten von Interesse ist.

Institutsbezeichnungen und Namen

In den Statistiken über die sportlichen Erfolge sind den Personennamen die Institutsbezeichnungen zum damaligen Zeitpunkt des Ereignisses hinzugefügt. Wurden die sportlichen Erfolge in verschiedenen Instituten erzielt, so ist die letzte Institutsbezeichnung maßgebend. Ebenso verhält es sich bei Namensänderungen durch Heirat. Hier wird der zuletzt gültige Name genannt.

Statistiken über die Rekord-Teilnehmer

Es sind 31 Damen und 78 Herren aufgeführt. Die Genannten haben mindestens zehnmal aktiv an den Skirennen teilgenommen. Dabei wurden grundsätzlich auch Disqualifikationen und nicht am Ziel angekommene TeilnehmerInnen berücksichtigt. Maßgebend war der Start. Leider fehlen in den Ergebnislisten von drei Veranstaltungen der 80er Jahre und von zwei Ski-Meetings der 90er Jahre die Namen der Disqualifizierten und der nicht am Ziel Angekommenen. Deshalb konnte dieser Personenkreis nicht mehr ermittelt werden. Bei einigen wenigen Personen könnte daher die Anzahl der Teilnahmen zu gering angegeben sein. Eventuell könnten auch TeilnehmerInnen nicht in der Statistik der Top 31 (Damen) bzw. Top 78 (Herren) erscheinen, obwohl sie zehnmal oder öfter dabei waren.

Die Redaktion bittet um Nachsicht für etwaige Unstimmigkeiten.

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften

Jahr	Rennstrecke	Veranstalter	Gemeldete Teilnehmer	Sieger Institutswertung
1982	Steibis/Fluh	KSK Ravensburg	175	nicht ermittelt
1983	Steibis/Fluh	KSK Ravensburg	210	nicht ermittelt
1984	Steibis/Fluh	KSK Ravensburg	223	nicht ermittelt
1985	Oberstdorf/Fellhorn	KSK Esslingen-Nürtingen	268	LG Stuttgart
1986	Oberstdorf/Höllwies	KSK Esslingen-Nürtingen	330	LG Stuttgart
1987	Oberjoch/Wiedhag	LG Stuttgart	412	LG Stuttgart
1988	Oberjoch/Wiedhag	LG Stuttgart	418	LG Stuttgart
1989	Balderschwang/ Gelbhansekopf	KSK Balingen	307	LG Stuttgart
1990	Bolsterlang/Weiherkopf	KSK Balingen	380	*Ausfall wegen Schneemangel*
1991	Oberstdorf/Nebelhorn	LBS Württemberg	365	LBS Württemberg
1992	Oberstdorf/Nebelhorn	LBS Württemberg	454	LG Stuttgart
1993	Oberstdorf/Nebelhorn	LBS Württemberg	504	LG Stuttgart
1994	Balderschwang Fuchshang	SüdwestLB	625	LG Stuttgart
1995	Balderschwang/ Fuchshang	SüdwestLB	606	LG Stuttgart
1996	Balderschwang/ Fuchshang	SüdwestLB/SV	648	LG Stuttgart
1997	Oberjoch/Kühgund	SV SparkassenVersicherung	681	LG Stuttgart
1998	Oberstdorf/Fellhorn	SV SparkassenVersicherung	687	LG Stuttgart
1999	Oberjoch/Kühgund	LBS/LBBW/SV	601	SV Sparkassen-Versicherung
2000	Oberjoch/Kühgund	LBBW/SV/LBS	617	SV Sparkassen-Versicherung
2001	Oberjoch/Kühgund	SV/LBS/LBBW	703	Landesbank BW
2002	Oberjoch/Iseler	LBS/LBBW/SV	694	SV Sparkassen-Versicherung
2003	Oberjoch/Kühgund	LBBW/SV/LBS	794	Landesbank BW
2004	Menzenschwand/ Schwinbach	SV/LBS/LBBW	799	SV Sparkassen-Versicherung
2005	Oberjoch/Kühgund	LBS/LBBW/SV	991	SV Sparkassen-Versicherung

12 492

Rekord-Teilnehmerinnen (zehnmal und mehr)

( ) = Anzahl württembergische/baden-württembergische Meisterschaften

22	(17/5)	Renate Härer	LBS Baden-Württemberg
19	(16/3)	Karola Reichert	Landesbank BW
18	(13/5)	Marga Burgmayr	Sparkasse Zollernalb
18	(15/3)	Margarete Gais	Landesbank BW
17	(12/5)	Karin Schlegel	KSK Esslingen-Nürtingen
17	(13/4)	Angelika Seidl	LBS Baden-Württemberg
17	(16/1)	Gertraud Hofmann	KSK Esslingen-Nürtingen
16	(11/5)	Ingeborg Konle	Landesbank BW
15	(11/4)	Birgit Albrecht	KSK Esslingen-Nürtingen
15	(15/0)	Gudrun Boger	Landesbank BW (WSGV)
14	(9/5)	Birgitta Mayer	SV SparkassenVersicherung
14	(9/5)	Sibylle Doll	Sparkassse Ulm
13	(8/5)	Birgit Wagner-Gold	KSK Reutlingen
13	(8/5)	Gabriele Mohr	LBS Baden-Württemberg
13	(8/5)	Ina Straupeneck	KSK Ravensburg
13	(8/5)	Monika Stotz	Sparkasse Zollernalb
13	(8/5)	Vera Lustig	KSK Göppingen
13	(9/4)	Susanne Stark	KSK Esslingen-Nürtingen
13	(10/3)	Heidi Bisinger	Sparkasse Zollernalb
13	(13/0)	Inge Witt	KSK Ostalb
12	(7/5)	Edith Mauz	Sparkasse Zollernalb
12	(8/4)	Marion Folk	SV SparkassenVersicherung
11	(6/5)	Susanne Schlechter	Landesbank BW
11	(6/5)	Irma Schuler	KSK Ravensburg
11	(7/4)	Daniela Bauer	KSK Biberach
11	(8/3)	Birgit Mohr	Landesbank BW
11	(8/3)	Gertrud Schek	KSK Ravensburg
11	(9/2)	Gabriele Wolf	Sparkasse Ulm
10	(5/5)	Petra Leins	KSK Esslingen-Nürtingen
10	(6/4)	Simone Petri	Landesbank BW
10	(7/3)	Auda Häußler	SV SparkassenVersicherung

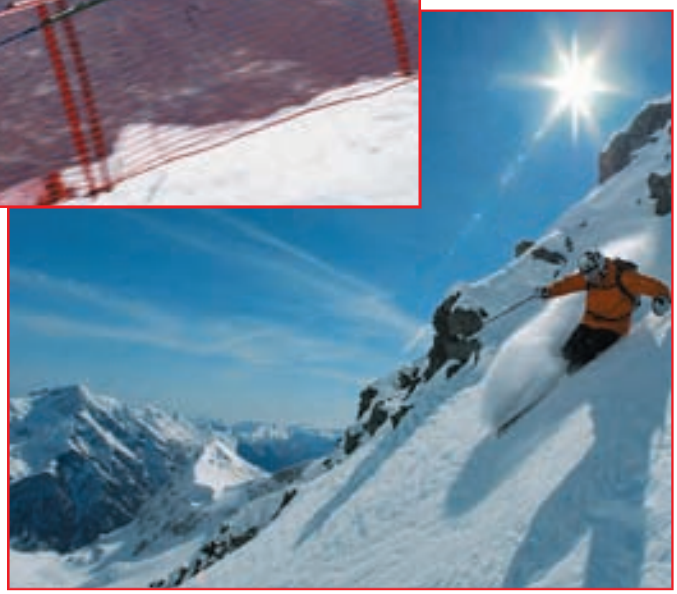
Rekord-Teilnehmer (zehnmal und mehr)

( ) = Anzahl württembergische/baden-württembergische Meisterschaften

23	(18/5)	Lothar Schilling	KSK Esslingen-Nürtingen
22	(18/4)	Gebhard Zirn	KSK Ravensburg
22	(17/5)	Martin Beutel	Spk Zollernalb
22	(17/5)	Joachim Hambücher	Landesbank BW
22	(17/5)	Wolfgang Reichert	Landesbank BW
21	(16/5)	Dieter Gaiser	Landesbank BW
21	(16/5)	Manfred Goll	KSK Göppingen
21	(16/5)	Heinz Ulrich	LBS Baden-Württemberg
21	(17/4)	Dr. Dieter Kändler	LBS Baden-Württemberg
20	(15/5)	Helmut Kempf	Spk Ulm
20	(15/5)	Alfred Seidenschwarz	KSK Reutlingen
19	(14/5)	Dieter Lux	KSK Böblingen
19	(14/5)	Klaus Jauch	KSK Böblingen
19	(15/4)	Wolfgang Schaffer	KSK Ravensburg
18	(13/5)	Thomas Waldvogel	LBS Baden-Württemberg
18	(13/5)	Holger Kimmich	SV SparkassenVersicherung
18	(13/5)	Klaus Sanzenbacher	Landesbank BW
18	(14/4)	Heinrich Hodrius	KSK Ravensburg
18	(15/3)	Heinz Linder	KSK Ravensburg
18	(15/3)	Klaus Albrecht	Landesbank BW
18	(16/2)	Elmar Jauch	KSK Tübingen
17	(12/5)	Ralf Metzger	Landesbank BW
17	(12/5)	Wolfram Weber	KSK Esslingen-Nürtingen
17	(13/4)	Christoph Baucke	LBS Baden-Württemberg
17	(14/3)	Manfred Zoller	Landesbank BW
17	(14/3)	Wolfgang Dussler	KSK Ravensburg
16	(11/5)	Thomas Berreth	Landesbank BW
16	(11/5)	Heinz Kirchdörfer	SV SparkassenVersicherung
16	(11/5)	Klaus Faschingbauer	Landesbank BW
16	(11/5)	Rolf Dußler	Spk Ulm
16	(12/4)	Werner Pfeiffer	KSK Esslingen-Nürtingen
16	(12/4)	Dietmar Gschwend	Landesbank BW
16	(12/4)	Hans-Peter Schwartz	Landesbank BW

16	(13/3)	Horst Link	SV SparkassenVersicherung
16	(14/2)	Rudolf Gais	Landesbank BW
15	(10/5)	Wolfgang Rentschler	Spk Pforzheim Calw
15	(10/5)	Helmut G. Pfeiffenberger	KSK Heidenheim
15	(10/5)	Jürgen Rabsch	SV SparkassenVersicherung
15	(11/4)	Heinz Wilderer	LBS Baden-Württemberg
15	(11/4)	Michael Habfast	Spk Zollernalb
15	(11/4)	Rainer Durst	Landesbank BW
15	(11/4)	Wolfgang Herr	Landesbank BW
14	(9/5)	Gerhard Mörk	SV SparkassenVersicherung
14	(10/4)	Roland Baur	Spk Zollernalb
14	(10/4)	Max Zeller	LBS Baden-Württemberg
14	(10/4)	Hans-Dieter Schmid	KSK Heidenheim
14	(11/3)	Michael Horn	Landesbank BW
14	(14/0)	Hermann Geier	HLB KSK Sigmaringen
13	(8/5)	Armin Verbic	SV SparkassenVersicherung
13	(8/5)	Klaus Renz	Landesbank BW
13	(9/4)	Hubert Buck	Landesbank BW
13	(9/4)	Kurt Kaltenmark	Landesbank BW
13	(9/4)	Wolfgang Heiming	KSK Ludwigsburg
13	(9/4)	Horst Strobel	SV SparkassenVersicherung
13	(11/2)	Walter Deiring	KSK Ravensburg
13	(12/1)	Friedrich Lebküchner	KSK Esslingen-Nürtingen
13	(13/0)	Knut Deeg	KSK Göppingen
13	(13/0)	Heinrich Pranghofer	Landesbank BW (LG)
12	(8/4)	Thorsten Wayss	KSK Esslingen-Nürtingen
12	(8/4)	Fritz Wagner	Spk Zollernalb
12	(9/3)	Stefan Schleicher	Landesbank BW
12	(9/3)	Karl Keilhauer	LBS Baden-Württemberg
12	(9/3)	Robert Stürner	Spk Ulm
12	(10/2)	Heinz Knoll	KSK Esslingen-Nürtingen
12	(12/0)	Klaus Hirth	LBS Baden-Württemberg
12	(8/4)	Hermann Müller	KSK Biberach

11	(6/5)	Helmut Kessler	KSK Ravensburg
11	(6/5)	Michael Einsele	SV SparkassenVersicherung
11	(9/2)	Rolf Altenburger	Landesbank BW
11	(10/1)	Wolfgang Bachofer	SV SparkassenVersicherung
11	(11/0)	Wolfgang Huber	KSK Ravensburg
11	(11/0)	Otmar Müller	Landesbank BW (LG)
10	(6/4)	Roland Gaus	KSK Ravensburg
10	(9/1)	Helmut Raff	Landesbank BW
10	(9/1)	Bernd Conzelmann	Spk Zollernalb
10	(9/1)	Dr. Otmar M. Weigele	KSK Biberach
10	(10/0)	Dieter Czorny	LBS Baden-Württemberg
10	(10/0)	Walter Hofheinz	KSK Biberach



Rangliste auf Basis der errungenen Altersklassen-Siege

( ) = württembergische/baden-württembergische Siege (3 und mehr)

Damen

12	(12/0)	Gertraud Hofmann	KSK Esslingen-Nürtingen
11	(11/0)	Inge Witt	KSK Ostalb
6	(4/2)	Anke Luczky	KSK Esslingen-Nürtingen
6	(6/0)	Gudrun Boger	Landesbank BW (WSGV)
4	(-/4)	Angelika Schneider	SV SparkassenVersicherung
4	(3/1)	Gabriele Wolf	Sparkasse Ulm
4	(4/0)	Ursula Löffler	KSK Tübingen
4	(4/0)	Bärbel Wagner	KSK Tuttlingen
3	(1/2)	Birgit Albrecht	KSK Esslingen-Nürtingen
3	(2/1)	Margarete Gais	Landesbank BW
3	(3/0)	Elke Maier	Landesbank BW
3	(3/0)	Ursula Konrad	KSK Böblingen
3	(3/0)	Arlen Rees	KSK Tuttlingen

Herren

11	(6/5)	Armin Verbic	SV SparkassenVersicherung
8	(6/2)	Gebhard Zirn	KSK Ravensburg
7	(7/0)	Dieter Gaiser	Landesbank BW
5	(3/2)	Rudolf Gais	Landesbank BW
5	(3/2)	Robert Schneider	Landesbank BW
5	(5/0)	Ralf Metzger	Landesbank BW
4	(-/4)	Karl-Ludwig Oehler	Spk Singen-Radolfzell
4	(3/1)	Wolfgang Reichert	Landesbank BW
4	(3/1)	Roland Gaus	KSK Ravensburg
4	(4/0)	Fritz Wagner	Sparkasse Zollernalb
4	(4/0)	Bernhard Günther	HLB KSK Sigmaringen
4	(4/0)	Heinrich Pranghofer	Landesbank BW (LG)
3	(3/0)	Roland Wagner	KSK Balingen
3	(3/0)	Hermann Geier	LB Sigmaringen
3	(3/0)	Klaus v. Pelet-Narbone	Landesbank BW (DSV)

Siegerinnen in den Altersklassen

Jahr	D20	D30	D40	D50
1982	Arlen Rees	Dorothea Bleyh	Gudrun Boger	Inge Balze
1983	Arlen Rees	Dorothea Bleyh	Inge Witt	*– keine Starterin*
1984	Arlen Rees	Gertraud Hofmann	Inge Witt	Emilie Heckenberger
1985	Bärbel Wagner	Inge Reichard	Inge Witt	Emilie Heckenberger
1986	Bärbel Wagner	Gertraud Hofmann	Inge Witt	Margarete Gais
1987	Bärbel Wagner	Gertraud Hofmann	Inge Witt	Margarete Gais
1988	Bärbel Wagner	Gertraud Hofmann	Inge Witt	Gudrun Boger
1989	Anja Gänssle	Gertraud Hofmann	Inge Witt	Gudrun Boger
1990		*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Ursula Löffer	Gabriele Beer	Gabriele Wolf	Gudrun Boger
1992	Stella Busch	Ursula Konrad	Inge Witt	Marga Burgmayr
1993	Ina Straupeneck	Inge Stehle	Gertraud Hofmann	Gudrun Boger
1994	Ursula Löffler	Ursula Konrad	Gertraud Hofmann	Gudrun Boger
1995	Ursula Löffler	Ursula Konrad	Gertraud Hofmann	Inge Witt
1996	Anke Luczky	Lisette Bruckmann	Gertraud Hofmann	Auda Häußler
1997	Anke Luczky	Ursula Löffler	Gertraud Hofmann	Inge Witt
1998	Susanne Jauch	Elke Maier	Gertraud Hofmann	Inge Witt
1999	Anke Luczky	Elke Maier	Birgit Albrecht	Auda Häußler
2000	Anke Luczky	Elke Maier	Gertraud Hofmann	Gabriele Wolf
2001	Anke Luczky	Angelika Schneider	Ingeborg Konle	Marga Burgmayr
2002	Anke Luczky	Susanne Schlechter	Ingeborg Konle	Margarete Gais
2003	Nicole Benz	Angelika Schneider	Birgit Albrecht	Gabriele Wolf
2004	Kerstin Kaltenbach	Angelika Schneider	Karin Schlegel	Gudrun Henkel
2005	Bettina Harrer	Angelika Schneider	Birgit Albrecht	Gabriele Wolf

Sieger in den Altersklassen

Jahr	H20	H30	H40	H50	H60
1982	Wolfgang Schaffer	Hermann Geier	Walter Deiring	Heinrich Pranghofer	– *kein Starter*
1983	Knut Deeg	Hermann Geier	Klaus Friedrich-von Schmude	Klaus von Pelet-Narbone	– *kein Starter*
1984	Jörg Bitzer	Gebhard Zirn	Bernhard Günther	Klaus von Pelet-Narbone	– *kein Starter*
1985	Jörg Bitzer	Wolfgang Reichert	Hermann Geier	Klaus von Pelet-Narbone	– *kein Starter*
1986	Roland Wagner	Heinz Knoll	Bernhard Günther	Klaus Wöllner	Erwin Gessler
1987	Roland Wagner	Joachim Hambücher	Wolfgang Reichert	Heinz Ulrich	Heinrich Pranghofer
1988	Roland Wagner	Dieter Gaiser	Bernhard Günther	Ewald Steeb	Fritz Dieterich
1989	Ralf Metzger	Dieter Gaiser	Gebhard Zirn	Klaus Wöllner	Heinrich Pranghofer
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*				
1991	Alexander Schirmer	Dieter Gaiser	Wolfgang Reichert	Dr. Dieter Kändler	Heinrich Pranghofer
1992	Klaus Renz	Jürgen Goll	Gebhard Zirn	Herbert Haag	Fritz Wagner
1993	Ralf Metzger	Dieter Gaiser	Gebhard Zirn	Herbert Haag	Helmut G. Pfeifenberger
1994	Armin Verbic	Roland Gaus	Thomas Berreth	Rudolf Gais	Fritz Wagner
1995	Armin Verbic	Klaus Jauch	Dieter Gaiser	Bernhard Günter	Fritz Wagner
1996	Ralf Metzger	Roland Gaus	Dieter Gaiser	Wolfgang Reichert	Helmut Raff
1997	Armin Verbic	Roland Gaus	Robert Schneider	Gebhard Zirn	Heinz Ulrich
1998	Armin Verbic	Ralf Metzger	Josef Kobler	Gebhard Zirn	Fritz Wagner
1999	Armin Verbic	Ralf Metzger	Dieter Gaiser	Robert Schneider	Rudolf Gais
2000	Michael Einsele	Armin Verbic	Josef Kobler	Robert Schneider	Rudolf Gais
2001	Markus Einsele	Armin Verbic	Karl-Ludwig Oehler	Gebhard Zirn	Rudolf Gais
2002	Benjamin Sittel	Armin Verbic	Karl-Ludwig Oehler	Gebhard Zirn	Helmut Kessler
2003	Benjamin Sittel	Armin Verbic	Karl-Ludwig Oehler	Wolfgang Reichert	Horst Strobel
2004	Fabian Kienzle	Armin Verbic	Karl-Ludwig Oehler	Robert Schneider	Walter Zähringer
2005	Fabian Kienzle	Armin Verbic	Roland Gaus	Robert Schneider	Rudolf Gais

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinnerinnen in der Altersklasse D 50

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Inge Balze	*– keine Starterin*	*– keine Starterin*
1983	*– keine Starterin*	*– keine Starterin*	*– keine Starterin*
1984	Emilie Heckenberger	Ruth Elberth	*– keine Starterin*
1985	Emilie Heckenberger	Margarete Gais	Ruth Elberth
1986	Margarete Gais	Emilie Heckenberger	Inge Balze
1987	Margarete Gais	Emilie Heckenberger	Maria Eppler
1988	Gudrun Boger	Margarete Gais	Marga Burgmayr
1989	Gudrun Boger	Margarete Gais	Emilie Heckenberger
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Gudrun Boger	Margarete Gais	Helga Blind
1992	Marga Burgmayr	Renate Härer	Gudrun Boger
1993	Gudrun Boger	Helga Blind	Renate Härer
1994	Gudrun Boger	Margarete Gais	Renate Härer
1995	Inge Witt	Marga Burgmayr	Auda Häußler
1996	Auda Häußler	Karin Heller	Renate Härer
1997	Inge Witt	Anneliese Lieb	Gudrun Boger
1998	Inge Witt	Gudrun Boger	Auda Häußler
1999	Auda Häußler	Gudrun Boger	Marga Burgmayr
2000	Gabriele Wolf	Auda Häußler	Marga Burgmayr
2001	Marga Burgmayer	Auda Häußler	Irma Schuler
2002	Margarete Gais	Auda Häußler	Renate Härer
2003	Gabriele Wolf	Marga Burgmayr	Irma Schuler
2004	Gudrun Henkel	Marga Burgmayr	Roswitha Straub
2005	Gabriele Wolf	Marga Burgmayr	Margarete Gais

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinnerinnen in der Altersklasse D 40

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Gudrun Boger	Marga Burgmayr	Ingrid Engler
1983	Inge Witt	Gudrun Boger	Margarete Krieg
1984	Inge Witt	Gudrun Boger	Margarete Krieg
1985	Inge Witt	Margarete Krieg	Renate Härer
1986	Inge Witt	Margarete Krieg	Gudrun Boger
1987	Inge Witt	Gabriele Wolf	Renate Härer
1988	Inge Witt	Ingrid Ensle	Hannelore Mann
1989	Inge Witt	Gabriele Wolf	Renate Härer
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Gabriele Wolf	Renate Härer	Ingrid Ensle
1992	Inge Witt	Gabriele Wolf	Elsbeth Blind
1993	Gertraud Hofmann	Inge Witt	Angelika Seidl
1994	Gertraud Hofmann	Gabriele Wolf	Helga Kohler
1995	Gertraud Hofmann	Gabriele Wolf	Ingrid Ensle
1996	Gertraud Hofmann	Gabriele Wolf	Monika Schiefer
1997	Gertraud Hofmann	Isolde Joos	Monika Schiefer
1998	Gertraud Hofmann	Gertrud Schek	Heidi Bisinger
1999	Birgit Albrecht	Monika Schiefer	Heidi Bisinger
2000	Gertraud Hofmann	Heidi Bisinger	Birgit Albrecht
2001	Ingeborg Konle	Gertraud Hofmann	Birgit Albrecht
2002	Ingeborg Konle	Monika Stotz	Edith Mauz
2003	Birgit Albrecht	Veronika Lopez	Edith Mauz
2004	Karin Schlegel	Jutta Dorer	Birgit Albrecht
2005	Birgit Albrecht	Karin Schlegel	Veronika Lopez

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinnerinnen in der Altersklasse D 30

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Dorothea Bleyh	Elsbeth Blind	Waltraud Brenner
1983	Dorothea Bleyh	Gertraud Hofmann	– keine Starterin
1984	Gertraud Hofmann	Dorothea Bleyh	Elsbeth Blind
1985	Inge Reichard	Gertraud Hofmann	Hilde Neubrand
1986	Gertraud Hofmann	Inge Reichard	Karola Reichert
1987	Gertraud Hofmann	Elsbeth Blind	Inge Reichard
1988	Gertraud Hofmann	Inge Reichard	Karola Reichert
1989	Gertraud Hofmann	Inge Reichard	Karola Reichert
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Gabriele Beer	Ursula Konrad	Gertraud Hofmann
1992	Ursula Konrad	Gertrud Schek	Monika Mayr
1993	Inge Stehle	Gabriele Beer	Ursula Konrad
1994	Ursula Konrad	Ingeborg Konle	Gabriele Beer
1995	Ursula Konrad	Karin Schlegel	Ingeborg Konle
1996	Lisette Bruckmann	Ingeborg Konle	Heike Löffler
1997	Ursula Löffler	Heike Löffler	Ingeborg Konle
1998	Elke Maier	Ursula Löffler	Heike Löffler
1999	Elke Maier	Ute Wehner	Regine Decker
2000	Elke Maier	Angelika Tausch	Karin Schlegel
2001	Angelika Schneider	Carmen Sich	Susanne Schlechter
2002	Susanne Schlechter	Angelika Schneider	Karin Schlegel
2003	Angelika Schneder	Ina Straupeneck	Susanne Maier
2004	Angelika Schneider	Susanne Schlechter	Karin Bixenmann
2005	Angelika Schneider	Ina Straupeneck	Susanne Schlechter

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinnerinnen in der Altersklasse D 20

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Arlen Rees	Petra Grieshaber	Martina Mack
1983	Arlen Rees	Gabi Eigl	Ingrid Angerer
1984	Arlen Rees	Gabi Eigl	Karin Schlegel
1985	Bärbel Wagner	Arlen Rehmann	Gabi Eigl
1986	Bärbel Wagner	Susanne Scheef	Gabi Eigl
1987	Bärbel Wagner	Susanne Scheef	Christa Schöllhorn
1988	Bärbel Wagner	Anja Gänssle	Susanne Scheef
1989	Anja Gänssle	Susanne Scheef	Ursula Löffler
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Ursula Löffler	Heike Knobel	Karin Schlegel
1992	Stella Busch	Tanja Storz	Brigitte Nann-Knaier
1993	Ina Straupeneck	Ursula Löffler	Brigitte Nann-Knaier
1994	Ursula Löffler	Ina Straupeneck	Sabine Stenzel
1995	Ursula Löffler	Kerstin Meyle	Anke Luczky
1996	Anke Luczky	Ursula Löffler	Susanne Jauch
1997	Anke Luczky	Kerstin Meyle	Ina Straupeneck
1998	Susanne Jauch	Kerstin Mezger	Claudia Kuch
1999	Anke Luczky	Susanne Jauch	Claudia Kuch
2000	Anke Luczky	Susanne Jauch	Ina Straupeneck
2001	Anke Luczky	Susanne Jauch	Ina Straupeneck
2002	Anke Luczky	Ina Straupeneck	Claudia Kuch
2003	Nicole Benz	Stephanie Schumacher	Vera Lustig
2004	Kerstin Kaltenbach	Bettina Harrer	Christiane Maier
2005	Bettina Harrer	Claudia Kuch	Heike Potthoff

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinner in der Altersklasse H 60

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	*– kein Starter*	*– kein Starter*	*– kein Starter*
1983	*– kein Starter*	*– kein Starter*	*– kein Starter*
1984	*– kein Starter*	*– kein Starter*	*– kein Starter*
1985	*– kein Starter*	*– kein Starter*	*– kein Starter*
1986	Erwin Gessler	*– kein Starter*	*– kein Starter*
1987	Heinrich Pranghofer	Fritz Dieterich	Ernst Herzog
1988	Fritz Dieterich	Heinrich Pranghofer	Günther Wollek
1989	Heinrich Pranghofer	Günther Wollek	Ernst Herzog
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Heinrich Pranghofer	Hans-D. Schmid	Ernst Herzog
1992	Fritz Wagner	Hans-D. Schmid	Helmut Raff
1993	Helmut Pfeiffenberger	Hans-D. Schmid	Friedrich Luksch
1994	Fritz Wagner	Helmut Raff	Hans-D. Schmid
1995	Fritz Wagner	Heinz Ulrich	Helmut Raff
1996	Helmut Raff	Heinz Ulrich	Fritz Wagner
1997	Heinz Ulrich	Helmut Raff	Heinz Linder
1998	Fritz Wagner	Manfred Wächter	Alfred Kaiser
1999	Rudolf Gais	Dr. Dieter Kändler	Hermann Stumpp
2000	Rudolf Gais	Dr. Dieter Kändler	Fritz Wagner
2001	Rudolf Gais	Roland Baur	Heinz Ulrich
2002	Helmut Kessler	Dieter Regenbrecht	Fritz Wagner
2003	Horst Strobel	Helmut Kessler	Walter Deiring
2004	Walter Zähringer	Herbert Köpfer	Helmut Kessler
2005	Rudolf Gais	Walter Zähringer	Horst Strobel

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinner in der Altersklasse H 50

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Heinrich Pranghofer	Erwin Gessler	Norbert Faustner
1983	K. v. Pelet-Narbonne	Erwin Gessler	Heinrich Pranghofer
1984	K. v. Pelet-Narbonne	Wolfgang Huber	Heinrich Pranghofer
1985	K. v. Pelet-Narbonne	Klaus Wöllner	Erwin Gessler
1986	Klaus Wöllner	Heinz Ulrich	Wolfgang Huber
1987	Heinz Ulrich	Klaus Wöllner	Günter Demeter
1988	Ewald Steeb	Klaus Wöllner	Karl Keilhauer
1989	Klaus Wöllner	Werner Bohn	Ewald Steeb
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Dr. Dieter Kändler	Klaus Hirth	Karl Keilhauer
1992	Herbert Haag	Rudolf Gais	Karl Heilhauer
1993	Herbert Haag	Dr. Dieter Kändler	Heinz Ulrich
1994	Rudolf Gais	Dr. Dieter Kändler	Bernhard Günter
1995	Bernhard Günter	Dr. Dieter Kändler	Rudolf Gais
1996	Wolfgang Reichert	Helmut Kessler	Dr. Dieter Kändler
1997	Gebhard Zirn	Wolfgang Reichert	Rudolf Gais
1998	Gebhard Zirn	Wolfgang Reichert	Manfred Zoller
1999	Robert Schneider	Günther Schneider	Wolfgang Reichert
2000	Robert Schneider	Gebhard Zirn	Horst Strobel
2001	Gebhard Zirn	Wolfgang Reichert	Horst Strobel
2002	Gebhard Zirn	Wolfgang Reichert	Horst Strobel
2003	Wolfgang Reichert	Gebhard Zirn	Klaus Sanzenbacher
2004	Robert Schneider	Thomas Berreth	Jörg Roland
2005	Robert Schneider	Jörg Roland	Wolfgang Rentschler

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinner in der Altersklasse H 40

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Walter Deiring	Klaus Friedrich	Dr. Dieter Kändler
1983	Klaus Friedrich	Horst Link	Karl Keilhauer
1984	Bernhard Günther	Klaus Friedrich	Manfred Zoller
1985	Hermann Geier	Manfred Zoller	Roland Sponner
1986	Bernhard Günther	Rolf Nau	Hermann Geier
1987	Wolfgang Reichert	Bernhard Günther	Otmar Müller
1988	Bernhard Günther	Gebhard Zirn	Wolfgang Reichert
1989	Gebhard Zirn	Rudolf Gais	Reinhold Beutelspacher
1990		*Wegen Schneemangel ausgefallen*	
1991	Wolfgang Reichert	Klaus Mayer	Peter Glitza
1992	Gebhard Zirn	Knut Deeg	Wolfgang Reichert
1993	Gebhard Zirn	Thomas Berreth	Klaus Sanzenbacher
1994	Thomas Berreth	Wolfgang Reichert	Klaus Sanzenbacher
1995	Dieter Gaiser	Thomas Berreth	Wolfgang Reichert
1996	Dieter Gaiser	Thomas Berreth	Robert Schneider
1997	Robert Schneider	Dieter Gaiser	Wolfgang Schaffer
1998	Josef Kobler	Robert Schneider	Dieter Gaiser
1999	Dieter Gaiser	Wolfgang Schaffer	Thomas Berreth
2000	Josef Kobler	Stefan Schleicher	Martin Renfftlen
2001	Karl-Ludwig Oehler	Wolfgang Schaffer	Stefan Schleicher
2002	Karl-Ludwig Oehler	Hans-Peter Schwarz	Stefan Schleicher
2003	Karl-Ludwig Oehler	Konrad Kühner	Roland Schäuble
2004	Karl-Ludwig Oehler	Roland Gaus	Thomas Bronner
2005	Roland Gaus	Karl-Ludwig Oehler	Konrad Kühner

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinner in der Altersklasse H 30

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Hermann Geier	Gebhard Zirn	Bernhard Günther
1983	Hermann Geier	Peter Beck	Hans Hörning
1984	Gebhard Zirn	Hermann Geier	Paul Luz
1985	Wolfgang Reichert	Gebhard Zirn	Jörg Holzschuh
1986	Heinz Knoll	Otmar Müller	Gebhard Zirn
1987	Joachim Hambücher	Gebhard Zirn	Klaus Sanzenbacher
1988	Dieter Gaiser	Joachim Hambücher	Jürgen Schierholz
1989	Dieter Gaiser	Joachim Hambücher	Klaus Sanzenbacher
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Dieter Gaiser	Jürgen Goll	Wolfgang Rentschler
1992	Jürgen Goll	Dieter Gaiser	Wolfgang Schaffer
1993	Dieter Gaiser	Jürgen Belzner	Stefan Schleicher
1994	Roland Gaus	Dietmar Gschwend	Hansjörg Stumpp
1995	Klaus Jauch	Dietmar Gschwend	Wolfgang Schaffer
1996	Roland Gaus	Dietmar Gschwend	Thomas Marquardt
1997	Roland Gaus	Thomas Bronner	Thomas Marquardt
1998	Ralf Metzger	Klaus Renz	Dietmar Gschwendt
1999	Ralf Metzger	Roland Gaus	Klaus Renz
2000	Armin Verbic	Ralf Metzger	Klaus Renz
2001	Armin Verbic	Roland Gaus	Ralf Metzger
2002	Armin Verbic	Ralf Metzger	Klaus Renz
2003	Armin Verbic	Roland Gaus	Ralf Metzger
2004	Armin Verbic	Klaus Renz	Ralf Metzger
2005	Armin Verbic	Ralf Metzger	Michael Einsele

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinner in der Altersklasse H 20

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	Wolfgang Schaffer	Markus Holfeld	Achim Reim
1983	Kurt Deeg	Wolfgang Schaffer	Dieter Gaiser
1984	Jörg Bitzer	Achim Reim	Heinz Knoll
1985	Jörg Bitzer	Dieter Gaiser	Wolfgang Schaffer
1986	Roland Wagner	Dieter Gaiser	Thomas Fischer
1987	Roland Wagner	Alexander Schirmer	Ralf Metzger
1988	Roland Wagner	Ralf Metzger	Frank Gfrörer
1989	Ralf Metzger	Alexander Schirmer	Roland Wagner
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	Alexander Schirmer	Dietmar Gschwend	Roland Thierer
1992	Klaus Renz	Ralf Metzger	Roland Gaus
1993	Ralf Metzger	Armin Verbic	Roland Gaus
1994	Armin Verbic	Ralf Metzger	Klaus Renz
1995	Armin Verbic	Andreas Götz	Ralf Metzger
1996	Ralf Metzger	Klaus Renz	Steffen Grimann
1997	Armin Verbic	Ralf Metzger	Steffen Grimann
1998	Armin Verbic	Stefan Jenewein	Claus Baumgardt
1999	Armin Verbic	Stefan Jenewein	Steffen Grimann
2000	Michael Einsele	Thorsten Wayss	Markus Einsele
2001	Markus Einsele	Michael Einsele	Uli Kächele
2002	Benjamin Sittel	Markus Einsele	Stefan Schopp
2003	Benjamin Sittel	Markus Einsele	Jochen Sprenger
2004	Fabian Kienzle	Markus Einsele	Uli Kächele
2005	Fabian Kienzle	Gregor Kienzle	Denis Huttenlocher

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Sieger Einzelwertung

SKI

Jahr	Damen	Institut	Herren	Institut
1982	Arlen Rees	KSK Tuttlingen	Wolgang Schaffer	KSK Ravensburg
1983	Arlen Rees	KSK Tutttlingen	Knut Deeg	KSK Göppingen
1984	Arlen Rees	KSK Tuttlingen	Jörg Bitzer	KSK Balingen
1985	Bärbel Wagner	KSK Tuttlingen	Jörg Bitzer	KSK Balingen
1986	Bärbel Wagner	KSK Tuttlingen	Roland Wagner	KSK Balingen
1987	Bärbel Wagner	KSK Tuttlingen	Roland Wagner	KSK Balingen
1988	Bärbel Wagner	KSK Tuttlingen	Roland Wagner	KSK Balingen
1989	Anja Gänssle	LG Stuttgart	Ralf Metzger	LG Stuttgart
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*			
1991	Ursula Löffler	KSK Tübingen	Alexander Schirmer	KSK Balingen
1992	Stella Busch	KSK Balingen	Klaus Renz	SüdwestLB
1993	Ina Straupeneck	KSK Ravensburg	Ralf Metzger	LG Stuttgart
1994	Ursula Löffler	KSK Tübingen	Armin Verbic	KSK Reutlingen
1995	Ursula Löffler	KSK Tübingen	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
1996	Anke Luczky	KSK Esslingen-Nürtingen	Roland Gaus	KSK Ravensburg
1997	Anke Luczky	KSK Esslingen-Nürtingen	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
1998	Elke Maier	LG Stuttgart	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
1999	Anke Luczky	KSK Esslingen-Nürtingen	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
2000	Elke Maier	Landesbank BW	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
2001	Anke Luczky	KSK Esslingen-Nürtingen	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
2002	Anke Luczky	KSK Esslingen-Nürtingen	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
2003	Angelika Schneider	SV Sparkassen Versicherung	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
2004	Kerstin Kaltenbach	Spk Hochschwarzwald	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung
2005	Bettina Harrer	KSk Tuttlingen	Armin Verbic	SV Sparkassen Versicherung

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Sieger Mannschaftswertung

SKI

Jahr	Damen	Herren
1982	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Ravensburg
1983	KSK Ostalb	KSK Göppingen
1984	KSK Ostalb	KSK Freudenstadt
1985	KSK Ostalb	KSK Balingen
1986	KSK Tuttlingen	KSK Balingen
1987	KSK Tuttlingen	KSK Balingen
1988	LG Stuttgart	LG Stuttgart
1989	LG Stuttgart	LG Stuttgart
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*	
1991	KSK Esslingen-Nürtingen	LG Stuttgart
1992	KSK Balingen	LG Stuttgart
1993	KSK Ravensburg	LG Stuttgart
1994	SV SparkassenVersicherung	LG Stuttgart
1995	KSK Esslingen-Nürtingen	LG Stuttgart
1996	KSK Esslingen-Nürtingen	LG Stuttgart
1997	KSK Esslingen-Nürtingen	SV SparkassenVersicherung
1998	LG Stuttgart	LG Stuttgart
1999	KSK Esslingen-Nürtingen	Landesbank BW
2000	Landesbank BW	Landesbank BW
2001	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Ravensburg
2002	KSK Esslingen-Nürtingen	Landesbank BW
2003	Landesbank BW	KSK Ravensburg
2004	SV SparkassenVersicherung	KSK Ravensburg
2005	KSK Esslingen-Nürtingen	SV SparkassenVersicherung

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinner in der Mannschaftswertung Damen

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	KSK Esslingen-Nürtingen I	KSK Ravensburg	KSK Esslingen-Nürtingen II
1983	KSK Ostalb	KSK Ravensburg	KSK Esslingen-Nürtingen
1984	KSK Ostalb	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Ravensburg
1985	KSK Ostalb	KSK Esslingen-Nürtingen	LG Stuttgart
1986	KSK Tuttlingen	KSK Ostalb	LG Stuttgart
1987	KSK Tuttlingen	LG Stuttgart	KSK Ostalb
1988	LG Stuttgart	KSK Tuttlingen	KSK Ostalb
1989	LG Stuttgart	Spk Ulm	LG Stuttgart
1990		*Wegen Schneemangel ausgefallen*	
1991	KSK Esslingen-Nürtingen	LG Stuttgart	KSK Böblingen
1992	KSK Balingen	KSK Böblingen	KSK Ravensburg
1993	KSK Ravensburg	KSK Tuttlingen	KSK Esslingen-Nürtingen
1994	SV SparkassenVersicherung	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Ravensburg
1995	KSK Esslingen-Nürtingen	LG Stuttgart	SüdwestLB
1996	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Ravensburg	KSK Tübingen
1997	KSK Esslingen-Nürtingen I	LG Stuttgart	KSK Esslingen-Nürtingen II
1998	LG Stuttgart	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Tübingen
1999	KSK Esslingen-Nürtingen	Landesbank BW	KSK Ravensburg
2000	Landesbank BW	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Ravensburg
2001	KSK Esslingen-Nürtingen	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung
2002	KSK Eslingen-Nürtingen	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung
2003	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung	KSK Esslingen-Nürtingen
2004	SV SparkassenVersicherung	KSK Esslingen-Nürtingen	Landesbank BW
2005	KSK Esslingen-Nürtingen	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Medaillengewinner in der Mannschaftswertung Herren

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	KSK Ravensburg	HLB KSK Sigmaringen	KSK Göppingen
1983	KSK Göppingen	KSK Ravensburg	KSK Esslingen-Nürtingen
1984	KSK Freudenstadt	KSK Ravensburg	KSK Esslingen-Nürtingen
1985	KSK Balingen	LG Stuttgart	KSK Ravensburg
1986	KSK Balingen	LG Stuttgart	KSK Esslingen-Nürtingen
1987	KSK Balingen	LG Stuttgart	KSK Esslingen-Nürtingen
1988	LG Stuttgart	KSK Esslingen-Nürtingen	KSK Reutlingen
1989	LG Stuttgart	KSK Balingen	KSK Esslingen-Nürtingen
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	LG Stuttgart I	KSK Esslingen-Nürtingen	LG Stuttgart II
1992	LG Stuttgart I	KSK Ravensburg	LG Stuttgart II
1993	LG Stuttgart I	KSK Ravensburg	LG Stuttgart II
1994	LG Stuttgart I	LG Stuttgart II	KSK Ravensburg
1995	LG Stuttgart	SV SparkassenVersicherung	KSK Balingen
1996	LG Stuttgart	SüdwestLB	KSK Ravensburg
1997	SV SparkassenVersicherung	LG Stuttgart	KSK Ravensburg
1998	LG Stuttgart	SV SparkassenVersicherung	SüdwestLB
1999	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung	KSK Ravensburg
2000	Landesbank BW I	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW II
2001	KSK Ravensburg	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW
2002	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung	KSK Esslingen-Nürtingen
2003	KSK Ravensburg	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung
2004	KSK Ravensburg	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung
2005	SV SparkassenVersicherung	KSK Ravensburg	Landesbank BW

Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften

SNOWBOARD

Sieger Einzelwertung

Jahr	Damen	Institut	Herren	Institut
2001	Susanne Käßer	KSK Waiblingen	Peter Durst	KSK Esslingen-Nürtingen
2002	Berrit Erhard	Spk Donaueschingen	Thomas Luippold	SV SparkassenVersicherung
2003	Berrit Erhard	Spk Donaueschingen	Thomas Luippold	SV SparkassenVersicherung
2004	Daniela De Noni	SV SparkassenVersicherung	Timo Frischmuth	SV SparkassenVersicherung
2005	Carmen Lindner	SV SparkassenVersicherung	Sebastian Bensing	LBS Baden-Württemberg

Medaillengewinner Mannschaftswertung (gemischt)

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
2001	SV SparkassenVersicherung	KSK Esslingen-Nürtingen	Landesbank BW
2002	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW	Sparkassen Informatik
2003	SV SparkassenVersicherung	KSK Ludwigsburg	LBS Baden-Württemberg
2004	SV SparkassenVersicherung	Sparkassen Informatik	KSK Ravensburg
2005	SV SparkassenVersicherung	LBS Baden-Württemberg	Sparkassen Informatik

Sieger in den Altersklassen

	Damen		Herren	
Jahr	D30	D20	H30	H20
2001	Susanne Käßer	Berit Erhart	Peter Durst	Frederic Saria
2002	Susanne Käßer	Berit Erhart	Thomas Luippold	Michael Haudek
2003	Susanne Klein	Berit Erhart	Thomas Luippold	Michael Haudek
2004	Daniela De Noni	Andrea Biechele	Timo Frischmuth	Stephan Beutel
2005	Daniela De Noni	Andrea Biechele	Timo Frischmuth	Sebastian Bensing

Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften

SNOWBOARD

Medaillengewinner

Altersklasse D 30

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
2001	Susanne Käßer	Carmen Lindner	Sonja Kuppinger
2002	Susanne Käßer	Ute Koppenhöfer	Sonja Kuppinger
2003	Susanne Klein	Carmen Lindner	Daniela De Noni
2004	Daniela De Noni	Sabine Budig	Carmen Lindner
2005	Daniela De Noni	Carmen Lindner	Sabine Budig

Altersklasse D 20

2001	Berit Erhart	Ulrike Vogel	Sonja Schuhmann
2002	Berit Erhart	Ulrike Vogel	Martina Beck
2003	Berit Erhart	Andrea Biechele	Maria Senn
2004	Andrea Biechele	Marina Senn	Sissy Tagalidou
2005	Andrea Biechele	Sonja Schuhmann	Sissy Tagalidou

Altersklasse H 30

2001	Peter Durst	Thomas Astor	Uwe Bechtle
2002	Thomas Luippold	Dirk Krause	Michael Killius
2003	Thomas Luippold	Volker Ludwig	Ingo Neuhaus
2004	Timo Frischmuth	Uwe Bechtle	Thomas Astor
2005	Timo Frischmuth	Michael Killius	Uwe Bechtle

Altersklasse H 20

2001	Frederic Saria	Ralf Heiler	Alexander Bareiß
2002	Michael Haudek	Pascal Zugenbühler	Armin Schuster
2003	Michael Haudek	Sebastian Bensing	Stephan Beutel
2004	Stephan Beutel	Sebastian Bensing	Michael Haudek
2005	Sebastian Bensing	Stefan Bosch	Stephan Beutel

Württembergische/Baden-Württembergische Sparkassen-Meisterschaften Pokalgewinner in der Institutswertung

SKI und SNOWBOARD

Jahr	1. Rang	2. Rang	3. Rang
1982	*Nicht ermittelt*		
1983	*Nicht ermittelt*		
1984	*Nicht ermittelt*		
1985	LG Stuttgart	KSK Ravensburg	KSK Esslingen-Nürtingen
1986	LG Stuttgart	KSK Ravensburg	KSK Göppingen
1987	LG Stuttgart	KSK Balingen	KSK Esslingen-Nürtingen
1988	LG Stuttgart	Spk Ulm	KSK Esslingen-Nürtingen
1989	LG Stuttgart	KSK Balingen	KSK Esslingen-Nürtingen
1990	*Wegen Schneemangel ausgefallen*		
1991	LBS Württemberg	LG Stuttgart	KSK Esslingen-Nürtingen
1992	LG Stuttgart	LBS Württemberg	KSK Ravensburg
1993	LG Stuttgart	LBS Württemberg	SüdwestLB
1994	LG Stuttgart	SüdwestLB	KSK Ravensburg
1995	LG Stuttgart	SüdwestLB	KSK Ravensburg
1996	LG Stuttgart	SüdwestLB	SV SparkassenVersicherung
1997	LG Stuttgart	SV SparkassenVersicherung	SüdwestLB
1998	LG Stuttgart	SV SparkassenVersicherung	SüdwestLB
1999	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW I	Landesbank BW II
2000	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW I	Landesbank BW II
2001	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung	KSK Esslingen-Nürtingen
2002	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW	KSK Esslingen-Nürtingen
2003	Landesbank BW	SV SparkassenVersicherung	KSK Ravensburg
2004	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW	KSK Ravensburg
2005	SV SparkassenVersicherung	Landesbank BW	KSK Esslingen-Nürtingen

Entwicklung der in den jeweiligen Altersklassen gemeldeten TeilnehmerInnen

SKI (1996 – 2005)

Damen

Jahr	D50	D40	D30	D20	insgesamt
1996	10	29	53	163	255
1997	18	25	65	155	263
1998	16	23	75	155	269
1999	14	30	63	120	227
2000	10	32	81	131	254
2001	7	36	87	121	251
2002	9	31	78	107	225
2003	12	48	83	115	258
2004	11	45	86	105	247
2005	17	51	102	131	301

Herren

Jahr	H60	H50	H40	H30	H20	insgesamt
1996	16	54	81	104	137	392
1997	19	53	91	97	152	412
1998	27	44	80	106	161	418
1999	28	40	64	100	142	374
2000	22	36	68	123	114	363
2001	27	39	81	123	97	367
2002	31	52	78	130	84	375
2003	32	51	96	146	99	424
2004	23	62	111	142	98	436
2005	36	75	142	156	125	534

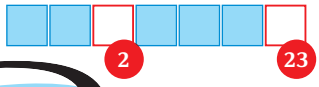
SNOWBOARD (2001 – 2005)

	Damen		Herren		
Jahr	D30	D20	H30	H20	insgesamt
2001	7	24	16	38	85
2002	6	25	22	41	94
2003	8	27	30	47	112
2004	8	25	39	44	116
2005	10	43	38	65	156

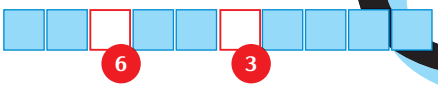
Gewinnspiel: Werden Sie BWSM-Profi!

1 Welche Weinsorte gab 1981 die Inspiration für die Veranstaltung?

2 In welchem Skiort fand 1982–1984 die WSM statt?

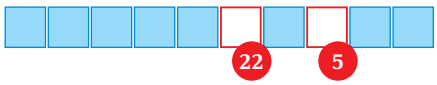


3 In welcher Funktion war WSGV-Präsident Bruno Rühl viele Jahre dabei?



4 In welchem Ort fand 1986 die Abendveranstaltung statt?

5 Mit welchem Landschaftsgebiet firmiert heute der Ausrichter der WSM 1989?

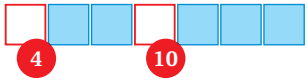


6 Welches Fest wurde 1991 gefeiert?

7 Wo fanden 1991–1993 in Oberstdorf die Abendveranstaltungen statt?

8 Wie ist der Vorname des württembergischen Sparkassenmeisters 1994?

9 Wie ist der Name des Kurhauses in Fischen?



Lösungssatz:

1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		14	15	16		17	18	19		20	21	22	23	24	25

Gewinnen Sie ....

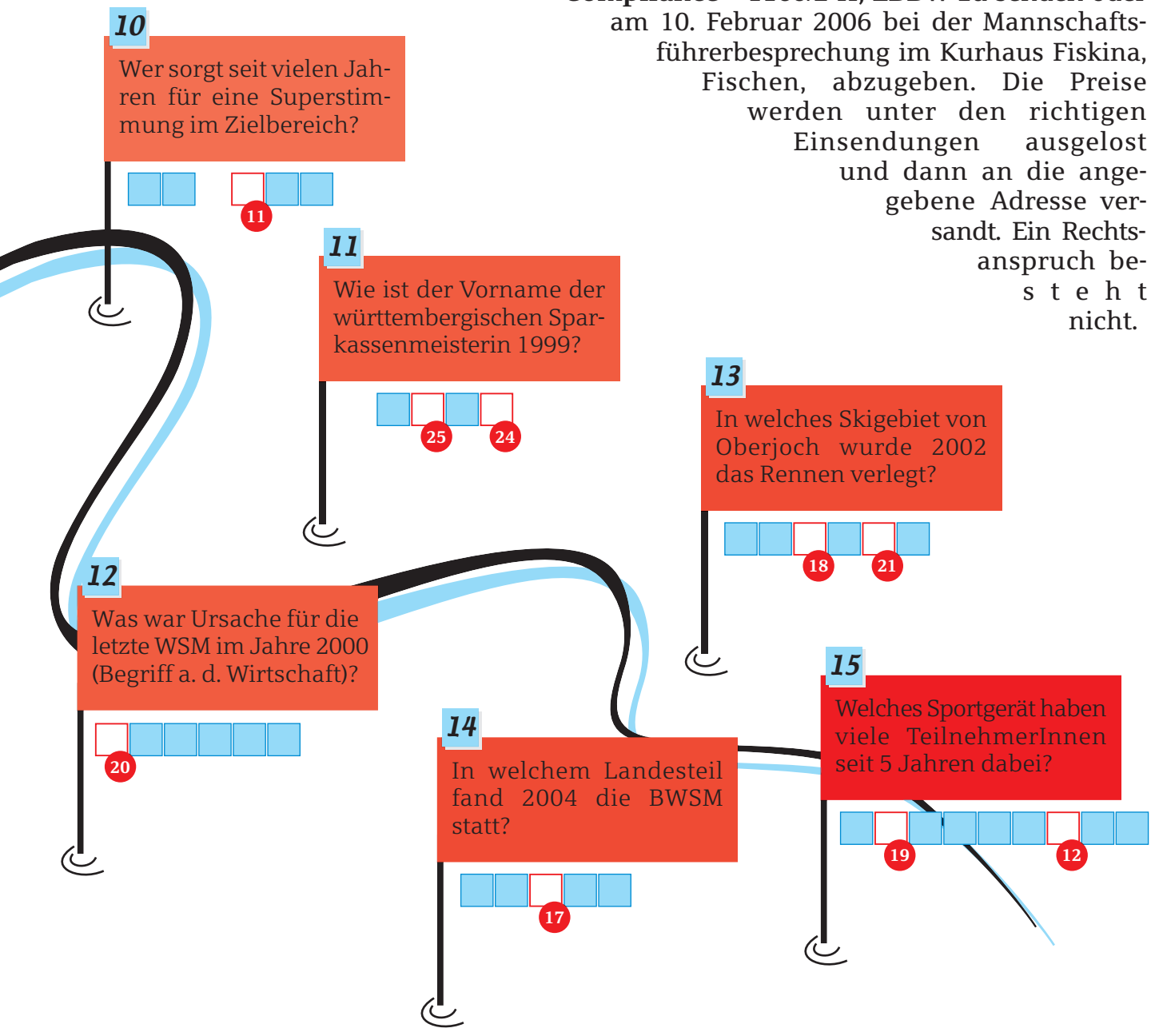
tolle Preise ...

auf den folgenden Seiten

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind nur MitarbeiterInnen (nicht deren Angehörige) der baden-württembergischen Sparkassen, des SparkassenVerbandes Baden-Württemberg, der Landesbank Baden-Württemberg, der Landesbausparkasse Baden-Württemberg, des Deutschen Sparkassenverlages, der Sparkassen Informatik (SI), der SV SparkassenVersicherung und deren Tochtergesellschaften. Die Mitglieder des OrgTeams, der Redaktionsausschuss und deren Angehörige können nicht teilnehmen.

Die Lösung ist mit dem Namen des Einsenders und der Adresse des Arbeitgebers im verschlossenen Umschlag bis zum 11. Februar 2006 an **Wolfgang Herr, Compliance – 1160/2 H, LBBW** zu senden oder am 10. Februar 2006 bei der Mannschaftsführerbesprechung im Kurhaus Fiskina, Fischen, abzugeben. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost und dann an die angegebene Adresse versandt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.



Preise Preise Preise Preise

1. Preis:	2 Tage Berlin für 2 Personen mit Besuch des DSGV
2. Preis:	1 Übernachtung für 2 Personen inklusive Halbpension im *****Hotel Burgmühle, Fischen im Allgäu
3. Preis:	Fahrt für 1 Person mit einem Heißluftballon
4. Preis:	eintägige CanyoningTour für 1 Person
5. Preis:	eintägige CanyoningTour für 1 Person
6. Preis:	lustige Schlauchbootfahrt auf der Iller für 1 Person
7. Preis:	2 Tagesliftkarten im Skigebiet Oberjoch
8. Preis:	2 Tagesliftkarten im Skigebiet Oberjoch
9. – 59. Preis:	5 Sporttaschen 5 Taschenmesser 1 NatourPur Teamweste 5 Sportbeutel und Caps 5 Badetücher 10 USB-Sticks 10 Strategie-Spiele 10 DSV Skiatlanten

Die Preise sind gestiftet von: SparkassenVerband Baden-Württemberg, Hotel Burgmühle, Ballonsportgruppe Stuttgart, EventAgentur NatourPur Bad Hindelang, Bergbahnen Hindelang-Oberjoch, DekaBank, Sparkassen Informatik, LBBW, LBS und SV Sparkassen-Versicherung.

Wir danken den Spendern ganz herzlich.

Das OrgTeam

1. Preis:
2 Tage Berlin mit Besuch des DSGV für 2 Personen

Preise Preise Preise Preise

2. Preis:

1 Übernachtung für 2 Personen inkl. Halbpension im ****+Hotel Burgmühle, Fischen im Allgäu

3. Preis:

Fahrt für 1 Person mit einem Heißluftballon

4. und 5. Preis:

eintägige CanyoningTour für 1 Person

25 Jahre Ski Heil

DSV Gruppe
Deutscher Sparkassenverlag

Was sehen Sie hier?

AM | AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION

- ☐ Ein süßes Früchtchen im CD-gerechten Farbton als Vitaminspender für die Alpine Sparkassenmeisterschaft Baden-Württemberg?
- ☐ Einen Vertreter der Gattung Fragaria ananassa als Einstiegsüberraschung in einer Schulung für Ihre Vertriebsmitarbeiter?
- ☐ Die Abbildung einer Erdbeere in einem Mailing an Einzelhändler, das die Vorteile der chipbasierten GeldKarte vermittelt?
- ☐ Das Dessert, bei dem einer unserer Mitarbeiter die entscheidende Idee für Ihr Database-Management hatte?
- ☐ Ein Beispiel, an dem wir Ihnen zeigen wollen, dass wir in Lösungen denken?

Das sehen Sie ganz richtig. Mehr Infos unter www.dsv-gruppe.de

DSV-Gruppe | So viel Lösung, wie Sie brauchen.

Finanzgruppe

Unsere Sportförderung: Gut für den Sport. Gut für die Region.

Sport ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützen wir den Sport und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen: regional und national, in der Nachwuchsförderung, im Breiten- sowie im Spitzensport. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist der größte nichtstaatliche Sportförderer in Deutschland. Die Unterstützung von vielen Landes- und nationalen Meisterschaften ist ein Teil dieses Engagements. **Sparkassen-Finanzgruppe. Gut für die Region.**